Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1937

9.2.1937 (No. 40)

nder

Karlsruher Zagblatt

Begugspreis: monatlich burch Trager 2.— RM. einichließlich Trägerlohn, burch die Post 2.— RM. (einschl. 85 Rpf. Boftbeförderungsgebühren) zuzüglich 42 Rpf. Beftellgeld. In ber Geschäftsftelle ober ben Zweigstellen ab-Beholt 1.70 RM. Bei Richterscheinen ber Beitung infolge höherer Gewalt hat der Bezieher teinen Anfpruch auf nachlieferung ber Beitung ober Ruderstattung bes Bezugspreifes. Abbeftellungen fonnen nur bis gum 25. eines jeden Monats erfolgen.

Karlsruher Zeitung für Kultur und Wirtschaft

Badische Morgenzeitung

Amteblatt für die Bezirfe Karleruhe Gtadt und Land, fowie für den Begirf Bruchfal

Gingelvertaufspreis: Berttags 10 Rpf., Connund Feiertags 15 Rpf. - Angeigenpreife: It. Breislifte Rr. 6: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., bie 68 mm breite Tegtzeile 30 Rpf. Nachlag nach Staffel B. Ermäßigungen It. Preislifte. Für bie Ausführung bon Unzeigen-Auftragen gelten bie vom Berberat erlaffenen "Allgemeinen Geschäftsbedingungen". Gerichtestand und Erfüllungsort: Rarlerube. Gefcaftsftelle: Rarl-Friedrich. Strafe 14. Fernsprecher Rr. 20, Bostichedtonto Rr. 3515

de Clano meldet völlige Einnahme Malagas

Starke Verluste der Bolschewisten / Hunderte von Toten u. Aberläufern / 3ahlreiche Morde

(Bom Sonderberichterftatter des DRB)

Der Beeresbericht des Oberften Bejehls: abers in Salamanca bestätigt ben fiegreichen ormarich der nationalen Truppen an der Ralagafront. Die nationalen Truppen find Laufe des Sonntags weiter konzentrisch tgen Malaga vorgeftogen und haben, nach= tem ber Biderftand ber Bolicewiften bejon= an den Gebirgspäffen im Rorden ge= rochen worden war, die Stadt völlig um:

Der Rationalfender Balladolid teilte am Montag um 11.50 Uhr mit, daß General Cueipo de Llano die

völlige Ginnahme Malagas und die Bejegung der gangen Stadt

durch die nationalen Truppen gemeldet habe. Bugleich wird im Sauptquartier erflart, daß die nationalen Truppen am Montagvor= Mittag in Malaga eingedrungen feien, wo fie ortichreitend Boden gewännen.

Nach Mitteilungen des Generals Queipo Llano waren die am Samstag am Leonpaß angelangten Truppenteile weiter vorgestoßen bis auf eine Entfernung von drei Rilo= leter an Malaga berangekommen. Eine Borbut dieser Abteilung hatte bereits Monrüh die erften Säufer der Provinghaupt= habt besetzen tonnen.

Die auf Antequera vorgestoßenen Trupdie im Laufe des Sonntags die Stadt Impgia erobert hatten, haben den Camillofluß überichritten und befinden fich am Brolichen Stadtrand von Malaga. Nördlich er Stadt wurden die Ortschaften Billanueva el Trabuco und Billanueva de Rofario, ordwestlich die Ortschaft Abdalagis und Mittich die Stadt Ardales erobert. Auch die uppen, die am Conntagvormittag finentola im Guben eingenommen batten, find beitere 31 Kilometer vorgebrungen.

Die Bolichewiften find nach Sinter= Mung großer Mengen Kriegsmaterial, unbem fich auch vier Weldgeschütte befinden, berfturat geflohen. Während der hten militärischen Operationen murben ben Bolicemiften überaus ftarte Ber-In fte beigebracht; fie verloren Sunderte lablreiche Gefangene.

Ein schwerer Schlag für die Bolichewisten

× Salamanca, 8. Februar Die Einnahme Malagas durch die nationa-Truppen bedeutet für die Bolichemiften icht nur moralifch einen ichweren Schlag, fonauch militärisch geseben einen großen erluft, da Malaga die wichtigste Operations= baffs dur See und in der Luft war. Ein wei-leter Borteil liegt darin, daß die nationalen eine große Berfürzung der Front treicht haben und daß die nach Often in Rich-

Dr.Schacht dantt feinen Mitarbeitern

):(Berlin, 8. Februar Anläflich der Berleihung des Goldenen arteiabzeichens veröffentlicht Dr. Schacht eine undgebung, in der es heißt:

Der Gubrer und Reichstangler bat mir am Januar im Berein mit den übrigen Rabiettsmitgliedern das Goldene Parteiabzeichen erlieben, Die Berleihung des Goldenen Abneichen Die Verleihung des Goldene Aus-geichens der Bewegung ist die höchste Aus-kichnung, über die das Dritte Reich versigt. Indem sie mich als den Leiter der Reichsbank und bes Reichswirtichaftsministeriums ehrt, fie zugleich den beiden Behörden, denen borftebe. 3ch weiß, daß das, was ich für die theit des Führers zu leiften vermochte, von er bingebenden pflichtbewußten Mitarbeit Angehörigen der Reichsbant und des eichemirtschaftsministeriums getragen moren ift. Die Auszeichnung, die mich ehrt, ift dand Muszeichnung und Chrung für fie. bante allen meinen Mitarbeitern in ber Oberregierungsrat Dr. Darfen jum Regies rungsvigeprafidenten ber Regierung in Merfes camten-, Angestellten- und Arbeiterichaft für bre Trene in der Arbeit und rufe fie alle auf. ung Trene in der Arbeit und rufe sie alle aus.

ganzem Herzen weiter die gesamte Araft
einzusehen für Führer und Reich. Die deutsche
Inkunft liegt in den Händen unseres Führers.

Dr. Hjalmar Schacht."

* Das japanische Kabinett Hangich veröf:
seitgenössische Entwicklung der Bersassung for:
3eitgenössische Gesterung in Verses

* Im Pariser "Ami du Benple" wird darauf hingewiesen, das die Erhöhung der Arbeitslöhne um 18—14 Prozent durch die Steigerung
der Lebensmittelpreise um 21 v. H. seitgenössische Entwicklung der Bersassung for:
3eitgenössische Gesterung in Verses

* Im Pariser "Ami du Benple" wird darauf
hingewiesen, das die Erhöhung der Arbeitslöhne um 18—14 Prozent durch die Steigerung
der Lebensmittelpreise mm 21 v. H. seitgenössische Gesterung
der Lebensmittelpreise mm 21 v. H. seitgenössische Gesterung
der Lebensmittelpreise mit darauf
hingewiesen, das die Erhöhung der Arbeitslöhne um 18—14 Prozent durch die Steigerung
der Lebensmittelpreise mit darauf
hingewiesen, das die Erhöhung der Arbeitsseitgenössische Gesterung
der Lebensmittelpreise mit darauf
hingewiesen, das die Grebshung der Arbeitslöhne um 18—14 Prozent durch die Steigerung
der Lebensmittelpreise mit darauf
der Lebensmittelpreise m

Bebeutungsvoll ift auch, daß mit der Ein-nahme von Malaga das Rabel Siidamerifa-Rom wieder in nationalen Befit gelangt ift.

London, 8. Februar Much englische Melbungen erflären, die nationalen Truppen seien bereits unumschränkte Berren der Stadt Malaga. Nach einem Rundstunkbericht der Station Cadiz seien sämtliche an den Operationen auf der Söhe von Malaga beteiligt gewesene Kriegsschiffe der nationalen Blotte im Laufe des Montags in den Safen von Malaga eingelaufen. Sierbei fei es ihnen gelungen, ein mit flüchtigen bolichemiftifchen Rabelsführern befestes Boot ju ftellen und bie Infaffen zu verhaften.

Morde und immer wieder Morde Beftialifde Granfamfeiten ber Bolichewiften

London, 8. Februar

von den nationalen Truppen auf ihrem Bormarich auf Malaga befesten Gebieten verübt worden find. In Guengirola felbst wurde die Rirche gerftort und der Priefter gusammen mit elf nationalgefinnten Spaniern graufam um: gebracht. Ihre Rorper wurden gufammen- foll.

tung Almeria führende Küstenstraße freigelegt gebunden und dann in Brand gestedt. Im werden konnte. Bedeutungsvoll ist auch, daß mit der Gin- Fuengirola über 100 Rationalgesinnte. Rach dem Gemetel tangten die Morder auf ben

Nichteinmischungsausschuß vertagt

Die für Dienstag einberufene Sigung bes Richteinmischungsausschusses ist abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden. Man rechnet jedoch damit, daß der Aussichuß noch im Lause dieser Boche zusammentreten wird. Allem Anschein nach ist die Berichtung der Ausschuffigung lediglich auf eine technische Urfache gurudguführen. Der Ausichuß, in dem befanntlich bie meiften Londoner Botichafter und Gefandten vertreten find, war nämlich gu ber gleichen Beit einberufen worden, au bem Ronig Georg VI. jum erstenmal einen öffent. lichen Empfang abhält.

Auf der Tagesordnung des Ausichuffes wer-"Daily Mail" berichtet aus Friengirola über ben befanntlich zwei Bunfte fteben: 1. Beft-bolfchewistische Greueltaten, die in den jest fetzung eines Zeitpunftes für die Infraftseinung des Freiwilligenverbotes, wosür ein Zeitpunft gegen Ende Februar in Aussicht genommen werden dürfte, und 2. Festjetzung eines Zeitpunftes für die Inkraftsetzung des Kontrollplanes, der etwa gleichzeitig erfolgen

Die Schaffung des neuen Erziehers

Reichsminiffer Ruft bei Eröffnung der Ausstellung "Lehrerbildung im Dritten Reich

Der Reichsminister sür Erziehung, Bissenschaft und Bolksbildung erössnete am Montagnachmittag in den Räumen des Deutschen
Zentralinstituts sür Erziehung und Unterricht die Ansstellung "Lehrerbildung ind und im
Dritten Reich", die eine vorzügliche
Uebersicht über die Arbeit der 27 de nischen
The erziehen des Gepräge geben. Denn
nur, wer selbst in nationalsozialistischen der Sachichule das Gepräge geben. Denn
nur, wer selbst in nationalsozialistischen der Sachichule der Sachich Sochiculen für Lehrerbildung gibt. ber Geier im Chrenjaal der Ausstellung hatten Schule au mirfen. anblreiche Bertreter ber Ergiehungsbehör=

Reichsminifter Ruft wies in feiner Rede vor allem auf die Bedeutung der Dodigmien für Lehrerbildung im Rahmen der deutschen Sochichul- und Schulerneuerung bin und entwidelte die Grundfate, die für den Aufbau nationalsozialistischen Lehrerbildung maggebend waren. Die nationalsogialistische Revolution sei die größte Erziehungsmacht, die je das deutsche Bolk geformt habe. Gleichwohl habe die Aufgabe einer Reubegründung der deutschen Schule nur langfam und schrittweise in Angriff genommen werben fonnen. Das habe feinen inneren Grund in der Tatfache gehabt, daß das nationalfogialiftifche Er-Biehungsinftem nicht auf einer padagogischen Theorie, fondern aus dem politischen Rampf und den ihm eigentümlichen Gesetzen entstan=

Mir war von vornberein flar, fo führte der Minifter u. a. aus, daß die

fommende Schule ihren Anfgaben nur bann geniigen fann, wenn fie von ben= felben Rraften getragen wird, ans benen die Bewegung entftanden ift.

Der erfte Schritt gur Erneuerung der deut= ichen Schule dürfte nicht eine Reform der beftebenden Ginrichtungen fein. Erfte Boraus-Ergiebers, eines Lebrers, der felbit erangen ift durch die formende Rraft der Bewegung und ber barum die Schule tiefer und nachhaltiger umgestalten wird als Reformen allein vermöchten.

Ich habe die Sochichule für Lehrerbildung geschaffen, indem ich die von der national fogialiftischen Bewegung vertretenen Grund fabe auf das Gebiet der Erziehung anmendete. Das fonnte nicht dadurch geichehen.

Der Gubrer und Reichstangler hat auf Bor: bert und als außenpolitifches Biel Die Gicheichlag bes preugifden Minifterprafidenten ben rung bes oftafiatifden Friedens auftrebt.

)! Berlin, 8. Februar | daß ich in den Bildungsbetrieb alter Art ein tung erzogen und geformt wurde, ift würdig, im nationaljogialiftiichen Staat an ber

Die padagogifche Afademie alter Art mar den sowie der Staats= und Parteidienststellen eine Einrichtung der abstraften Bildung, eingefunden. fich die Sochichule für Lehrerbildung, die den Menichen in feiner Gefamtheit erfaßt, fein fein mufifches Empfinden Wiffen schult. wedt und feine Saltung formt. Der ftandige Dienft unter der Fahne ift die Lebensform der Behrerhochichule, gefennzeichnet burch foldatifche Saltung und bie Rameradichaft, die Behrer und Bernende gu einer Gemeinichaft verbindet. Mit der Schaffung biefer Sochichule murbe nicht nur der erfte Bauftein für die neue Schule gelegt — die Sochichule für Lehrerbildung ift gleichzeitig in ihrer nationalfogialiftifchen Birflichfeit ein Stud Sochichulernenerung. Reben den vorbin geichilderten Ergiehungsformen balte ich die Biffenichaft, die felbständige Forichung, als unentbehrlich für die Beranbildung des deut-ichen Lehrers. Die Borbereitung auf den Beruf ift damit unlöslich verbunden.

Die Ausstellung über die Lehrerbildung im Dritten Reich foll zeigen, wieweit mein Brogramm in die Tat umgefest worden ift. 3d bin mir beffen bewußt. daß es eine Revoluder Erziehung an fich überhaupt nicht gibt. Diefe Gefete fonnen feine anderen fein als die, nach benen der nationalfogialismus deutschen Menichen revolutioniert bat. Grundlagen ber deutschen Ergiehung hat febung mar vielmehr die Schaffung bes nenen fein anderer geschaffen, als der Gubrer ber

untinnaliogialistischen Bewegung. Mit dem Sieg-Beil auf den Führer und Reichstangler erklärte Reichsminifter Ruft die Ausstellung für eröffnet.

Die Ansftellung "Behrerbildung im Dritten Reich", die bis jum 28. Gebruar in den Raumen bes Bentralinftitute in der Botedamer Straße stattfindet, gibt einen eindrudevollen Querichnitt über die Erziehungsarbeit der deutschen Sochichule für Lehrerbildung.

Klare und unklare Politik

Deutiche Stellungnahme. Dit. mittelmeerpaft?

Die Außenpolitif des nationalsozialistischen Deutschland hat sich von Anfang an ausgezeichnet durch ihre Alarheit. Richt an uns liegt es, wenn einzelne Staatsmänner braugen diejes oder jenes nicht recht verstehen. Manchmal gewinnt man den Gindrud, daß fie es nicht verstehen wollen, daß fie mit verbiffener Hartnäckigkeit auf gewisse an die Wand genagelte Thefen der eigenen Politif ftarren und unsere eindeutigen Erflärungen geflissentlich überhören.

Wie beurteilen wir 3. B. die Weftpaftfrage? Gie ift für uns nicht lösbar, folange auch Großbritannien immer wieder meint, fie tonne nur im Bufammenhang mit den Ditfragen gelöft werden. Gur uns gibt es feine "Ditfragen" in bem Ginne, den Franfreich und England dem Worte unterlegen.

Wir feben uns einen jeden Staat im Often auf seine politische Haltung an, und wir wissen selbst ganz genau, was wir dann zu tun haben. Wir haben unfern Bertrag mit Polen, wir haben freundschaftliche Beziehungen zu Ungarn, Bulgarien, Jugoflawien, Defterreich. Wir haben auch noch zu anderen Staaten im Often Beziehungen, die von ernften Beschwerden unsererseits nicht belastet sind. Aber es gibt auch Staaten, mit deren Politif wir uns niemals abfinden werden. Und das find Gowjetrufland und die Tichechoflowafei.

Offizios ift diefer Tage von Berlin aus nochmals erflärt worben, daß Deutschland in feiner Beise mehr mit fich über seine eigene Auffassung in der Sowjetfrage reden läft. Demnach erweist sich die frangösische Bermutung, die beutich-frangofifche Berftandigung könne parallellaufend in irgendeiner Weise mit dem frangösisch-jowjetruffischen Beistandspaft verbunden werden, als reine Utopie. Golange dieser Beiftandspatt besteht, wird er immer der deutschen Außenpolitik eine gang bestimmte Haltung aufzwingen. Das ift nicht unjere Schuld, das ift die Schuld derer, die diesen ungliidseligen Bertrag abichloffen und damit das schwerste Hindernis für eine wahre Befriedung Europas errichteten.

Daß Moskau von sich aus gewiß nichts unternehmen wird, um diejes Sindernis beifeite zu rücken, das versteht sich von felbit. 3a, die Mostauer Diplomatie benutt fogar jede Gelegenheit, um nicht nur Deutschland selbst zu schädigen, wo es nur irgend kann, sondern das gange Europa im Buftande aufgeregter Unficherheit zu halten. Dafür ift die Mostauer Tattit in Sachen des fpanischen Kontroll-

planes Beweis genug. Der Kontrollplan, den wir fürzlich veröffentlichten, sieht eine Ueberwachung der sämtlichen spanischen Grenzen durch englische. frangofische, deutsche und italienische Schiffe und durch neutrale Truppenbestandteile vor. Und nun verlangt Mosfau, daß man ihm die Teilnahme an den Auffichtsmaßnahmen in ben fpanifden Bemaffern gleichfalls zugefteht. Wir find nicht überraicht davon. Denn wir haben bon bornberein an diefer Stelle dargelegt, daß es ja bei allem Guten und Riitlichen, das man in der spanischen Frage unternehmen fonnte, ichlieflich boch nur auf Dosfau ankommt; und Moskau wird ichon dafür forgen, daß die Suppe ausgeschüttet wird, bebor sie noch auf den Tisch gelangt!

Sowietrugland bat in Spanien nichts verloren und demgemäß auch nichts zu suchen. Europa allein ist es, das durch das spanische Problem betroffen wird. Wenn Sowjetrußland sich einmischte, dann war das eine echt bolichemistische Unverschämtheit. Leider ist ihm ben Butritt jum Nichteinmischungsausschuß im Sommer nicht verwehrt worden. Und darauf pochend, fordert Moskau jest die Teilnahme an jener Kontrolle. Unferer Meinung nach biege es, den Bod jum Gartner machen, wenn man Sowjetrugland in aller Form erlauben wollte, dort eine Kontrolle auszuüben, wo es selbst als gefährlicher Mitspieler einen Teil feiner besten Rräfte eingesetzt bat!

Und die Tichechoflowafei? Gine Erbfeindschaft ist hier an sich nicht vorhanden; und wo feindschaftliche Gefühle walten, können sie aus der Welt geschafft werden, wie unser Vertrag mit Bolen gezeigt bat. Gine Todfeinbichaft gibt es für uns nur im hinblid auf Cowjetruß-

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK wohl zu Deutschland in ein gut nachbarliches

Die Brager Regierung will das aber nicht. Denn fie betreibt eine Minderheitenpolitif, die wie nichts anderes auf der Welt das deutsche Bolt in hellften Born verjeten und unfere Begiehungen zur Tichechoflowakei gründlich verderben muß. Prag versucht planmäßig die tichechische Bolksgrenze auf Roften des Deutschtums an die Staatsgrengen heranguidieben. Gerade in diesem Punkte aber versteben wir feinen Spaß, wie der Fiihrer und Reichstangler in seiner letten großen Rede klar hat erfennen laffen. Gur uns ift im Sinblid auf die deutschen Minderheiten die Forderung der Erhaltung des bisherigen Zustandes der Bolksgrenzen unverriidbar. Und awar ift das, wie von Berlin aus offigios betont wird, eine "grundfatliche Entscheidung, die feinerlei weiterer Berhandlungen bedarf, und zu der man einfach Ja ober Rein fagen muß".

So flar hier die deutsche Stellungnahme ift, jo unklar ift die britische Stellungnahme in jenem anderen Fall, bei bem es fich auch um den Status que, um den jetigen Buftand und seine Aufrechterhaltung handelt. Nach britiichen Aeußerungen muß man fast annehmen, daß sich der Status quo im Mittelmeer, den Italien und England in ihrer Absprache gegenseitig garantiert haben, nur auf die eigenen Interessenkreise bezieht, aber nicht auf die anderen Staaten. Mit einer solchen Interpretation würde die Absprache in ihrem Wert erheblich herabgemindert werden.

Tatsache ift, daß man in den Sauptstädten ber Staaten am öftlichen Mittelmeer die 216iprache anders auffaßt, nämlich als eine Bereinbarung zwischen London und Rom, nach der gang allgemein der jetige Buftand im gesamten Mittelmeer derfelbe bleiben soll. Und gerade das hat man ja in Belgrad, Athen und Anfara als eine dankenswerte Entspannung empfunden. Und nur fo ift es gu erflären, daß man jett in den östlichen Mittelmeerstaaten an weitere Schritte im Ginne einer Befestigung des Friedens denkt.

Inzwischen ist das von uns Erwartete eingetreten: in Ankara hat man offiziös der Behauptung wieder widersprochen, daß die Turfei sich nach den Mailander Besprechungen von Sowjetrufland abwenden werde. Aber bemerkenswert ist, daß auch nach dieser offiziösen Darlegung der Gedanke eines Beiftands- und Richtangriffspattes im öftlichen Mittelmeer, der von Italien, Jugoflawien, Griechenland und der Türkei unterzeichnet würde, keineswegs als aussichtslos gilt; Graf Ciano werde demnächst mit den Außenministern Jugoflawiens und Griechenlands gerade über diefen Punkt verhandeln Run, und mas murde der Abichluß eines jolchen Baftes bedeuten? Toch nichts anderes, als daß auch die Türkei das jowjetruffische Salfter abstreift.

Hanaschis Ziel Sicherung bes oftafiatifden Friedens, Erftar:

fung ber japanifchen Ration Tofio, 8. Februar

(Ditafiendienst des NDB) Das Rabinett Sanaichi veröffentlicht jest die fünf Buntte des vor einigen Tagen angenom= menen Regierungsprogramms, das unter ber Boranfebung des ewigen Kaifergedankens als die geiftige Kraftquelle Japans eine gefunde, geitgemäße Entwicklung der Berfaffung for-bert. Politische Kreise feben bierbei die ftarke Einwirfung der Behrmacht, die feit Jahren alle Strömungen icharfftens befampft, die das unbedingte Anfeben des Raifers im Bolfe gu entwurzeln versuchten.

Bufammenfaffend ift gu fagen, bag bas Rabinett als außenpolitifces unverridbares Biel bie Sicherung bes oftafiatifchen Friedens an-

land. Wenn also Prag wollte, konnte es fehr ftrebt, den Japan ju ichnigen habe. Als beite bei ebenso wichtig wie der Schut und die Kon-Friedensgarantie betrachte man die rechtgeitige Berftarfung der Behrmacht und die Bflege des Berftärtung der Wehrmacht und die Pflege des "Domei" teilt in diesem Zusammenhang mit, Wehrgedankens im Bolk. Industrie und Wirtschaft und alle Silfsquellen des Landes müßten Tagen eine Mundsunkansprache halten ten sich diesem Ziel unterordnen. Die einheits werde, in der er auf die fünf Punkte des Pros liche Forderung der Gefamtwirtschaft sei bier- gramms ausführlich eingeben wird.

trolle durch den Staat.

Das "große Strafgericht" / Die Sänberung unter den bolschewistischen Bonzen

mationen fiber die nene "Sauberungs aftion" des bolichewiftischen Parteiapparates in ber Cowjetufraine, die icon feit einigen Tagen vorliegen. Das Blatt ermähnt beilaufig, daß einige Parteiorganisationen, wie 3. B. die in Kiew, Dujepropetrowst und Rostow sich grober Fahrlässigfeit schuldig gemacht hätten, indem sie die Tätigkeit der "Tropfischen und anderer Staatsfeinde" nicht "entlarpt"

Die Funftionare diefer Parteiorganisationen nennt die "Brawda" "Schlafmützen" und "Maulaffen", die die elementarften Begriffe bolichemiftifcher Bachfamfeit verloren hatten. Besonders intereffant ift dies in begug auf die Parteiorganisation des Riemer Gebietes, beren bisheriger Chef Poftnichem war, der gleichzeitig auch die Leitung der ufrainischen Gesant-partei innehatte. Bostnichem galt bisher als einer ber erften Bertrauensleute Stalins und murde icon im Jahre 1919 auf den dortigen Poften gestellt. Aunmehr ift er seines Postens als Leiter der Riewer Parteiorganisation entz hoben worden. An seine Stelle trat der bis-berige Parteiches des Chartower Gebiets, Kudrjamezew. Gleichfalls abgesetz wurde der bisherige Borfitende der Kommuniftischen Bartei der Stadt Riem, Sapow. Boftuichem mar bereits auf dem Ratefongreß im vorigen Sabr nicht mehr in Ericeinung getreten.

** Mostan, 8. Februar Die Borgange in der Ufraine find nicht ver-einzelt. Auch über die Parteiorganisation in actionen über die neue "Säuberungs : Swedlowst und Kurst beschwert sich die "Bramba", wobei fich herausstellt, daß auch der bisherige Parteigewaltige des Aurffer Gebietes abgesett worden ift. Alle diese Rachrichten find für die Atmosphäre, die hier feit dem letten Theaterprozeß berricht, infofern bezeich= nend, als bas im Gange befindliche "große Strafgericht" nunmehr auch auf die bolichewiftischen Spigenfunftionare übergreift.

> Unglücksfälle - Gabotage? Die Buftanbe in ber Comjetinduftrie

)!(Baricau, 8. Februar Die ATE melbet aus Mostan, baß fich trot idarfiter Zwangsmagnahmen der fowjetruffi-iden "Sicherheitsorgane" die Ungludsfälle in ber Induftrie ftanbig vermehrten. Rach ber großen Rataftrophe in der Fabrif "Metromer" in Kiew habe sich jett ein neues Unglück in der "Staatssabrif Rr. 61" in Rifolajowo in der Sid-Ufraine ereignet. Infolge einer Kesselerplosion sei ein Teil der Fabrik zerstört worden. Dabei habe es neun Tote gegeben. Die Comjetbehörden hatten furgerhand vier Ingenieure verhaftet, benen in diefer Cache im Schnellverfahren der Prozeß gemacht wer-

Roosevelt und die neun Greise

Der Kampf mit dem Bundesgerichtshof

Bittere Erfahrungen bat Prafident Roofevelt bereits im Berlauf feiner erften Amts= periode machen muffen. Der oberfte Bundes gerichtshof der Bereinigten Staaten hat ihm ie entscheidenden Magnahmen feines wirticaftlichen Aufbauwerks gerichlagen, indem er die entsprechenden Gefete für verfaffungs-widrig erflärte. Roofevelt mußte sowohl auf die NMA wie auf das ANH, auf das induftrielle und das landwirtschaftliche Aufbau-gefet, verzichten, und es wurde ein heillofer Birrwarr geschaffen.

Rachdem nun Rovievelt mit einer gang fel ten großen Mehrheit wieder gewählt worden ift, fieht er, wie furg gemeldet, den Beitpunkt gerichtshof aufgunehmen und bas ameritanische Verfaffungsleben aus einer Erstarrung au befreien, die jede großgugige Reform unmöglich macht. Er will es nicht mehr weiter bulben, daß neun verkaltte Greife mit hartnadigem Doftrinarismus ben Lebensnotmendigfeiten der Ration den Weg versperren. Es ift and wirklich ein finnlofer Zuftand, wenn vor der letten Prafidentenmahl der Oberrichter des Bundesgerichtshofs, Sughes, feine Meinung fo formulierte: "Bas ichert uns, welcher Brafident gewählt wird, er ift uns doch untertan!"

Man muß wiffen, daß ber altefte von ben neun Richtern des Bundesgerichtshofs, Brandeis, bereits 81 Jahre zählt, während das "Refthatchen" diefes einflugreichen Kollegiums "erft 62 Jährchen auf dem Rüchen hat. Die Mehr-zahl dieser neun Richter ift bekannt wegen ihrer bewuht altmodischen, ja altertumlichen teuseriimteiten. Der eine tragt Analige im Grofvaterftil, der andere hat die Marotte, dauernd ein Stoden mit filbernem Anauf über dem Berhandlungstisch du schwingen, und wieder ein anderer kennt nur bei jeder und wieder ein anderer kennt nur bei jeder Gelegenheit den verzweifelten Ausruf: "Die Gelegenheit den verzweifelten Ausruf: "Die Berfaffung ift dum Teufel, die Berfaffung ift dum Teufel!"

Gegen diese neun Greise will Roosevelt nun den Kampf eröffnen. Die Botschaft, die er dem Bundeskongreß zugeschickt hat, läßt erkennen, er die revolutionare Erneuerung des amerifanischen Berfaffungslebens auf legalem Bege hofft durchdruden zu können. Indem er die Folgen der Alteres und Beiftesichwäche der Bundesrichter mit den icharfften Borten gei-Belt, fordert er, daß für jeden über 70 Jahre alten Richter unter bestimmten weiteren Boraussetzungen noch ein neuer Richter in das Bundesgericht gestellt werden foll. Ferner foll die Berechtigung bes Bundesgerichts, über die Berfaffungswidrigfeit eines neuen Be-febes zu enticheiden, eine bemmende Ginichran-

fung erfahren. Co einfach ift es in ben Bereinigten Staaten nicht, eine Berfaffungsanderung durchauführen. Das hat man bei der Abschaffung des Ber faffungszusates über die Probibition gefehen. Es find nicht nur 3meibrittelmehrheiten in beiden Saufern des Kongreffes, fondern auch Dreiviertelmehrheiten in mindeftens amei Dritteln ber einzelftaatlichen Parlamente notwendig. Gin febr fompligiertes Berfahren

Roofevelt durfte ben Beitpuntt für die Berwirklichung feiner Blane jest als gunftig aneben. Wenn das amerifanische Bolf mit einer fo überwältigenden Mehrheit seinen Billen fundgetan hat, daß ber Mann ihres Berrauens das wirtichaftliche Aufbauwert burchführen foll, fo muß es ihm und feinen Bertretern in den Parlamenten unerträglich ericheinen, daß fich neun Greife über diefen betonten Billen des Bolfes binmegfeben. Es in legi eine entideidende Wachtprobe in USA

verübt. Zwei Offigiere und ein Colbat mur: ben getötet.

Der vierte Berufswettfampf Eröffnung am Mittwoch

):(Berlin, 8. Februar

Am Mittwoch, den 10. Februar, 20.30 1161, erfolgt im Sportpalast die feterliche Eröffs vierten Reichsberufswettfampfes nung Bei der Rundgebung fprechen der Leiter bet DUF, Reichsorganisationsleiter Dr. Len, und der Jugenbführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach.

Dazu haben die Reichsleiter Len und Schirach folgenden Aufruf erlaffen: "Der Führer hat auf dem Parteitag der Ehre dem beutschen Bolk seinen Bierjahres. plan verfündet. Alle natürlichen Mängel len in Deutschland durch Genialität und Fleif beseitigt werden. In diesem Sinne rufen wir die Jugend der Stirn und der Faust sum vierten Reichsberusswettkamps. Kommt aus den Betrieben in Dörfern und Städten und bekennt Euch mit Freude im Gegensat aum antreiberischen Stachanow-Sustem in Rus antreiberischen Stachanow-Snitem in land jum freiwilligen Leiftungswettbewerb. Es geht um die Freiheit der Nation.

Berhaftete Gudetendeutsche

Prag will die genaue Bahl nicht nennen):(Berlin, 8. Februar

Das Tichechoflowatische Breffeburo wende fich gegen die Meldung eines Berliner Blattes aus Brag, wonach in den tichechifchen Gefand niffen mehr als 3000 Sudetendentiche wegen politischer Delitte inhaftiert feien. Das off diöse Prager Büro hat durch Anfrage an all' ständiger Stelle festgestellt, daß — so telegra-phiert es wörtlich — diese Zahl "unrichtig und tendenziös übertrieben" sei; die Zahlen über den heutigen tatsächlichen Stand bewiesen, daß die Rehauntung des Rarlingr Mattag der die Behauptung des Berliner Blattes bei voreingenommenen Propaganda entnommen

Leiber haben die guftandigen Brager Stellen die Gelegenheit nicht benutt, den "tenden giofen Uebertreibungen" die wirfliche Bahl at fangener Sudetendeutscher entgegenzusebell-Offenbar ift fie fo hoch und weicht fo went von der Bahl der beanstandeten Meldung ab daß man es in Brag nicht wagt, die Babrheil gu veröffentlichen.

"Durch untlugen und unedlen Frieden beraubt"

Bemerkenswerte Stimmen gu Deutschlands Rolonialanipruch

London, 8. Februar

"Daily Telegraph" veröffentlicht eine neu Buichrift des englischen Wirtschaftlers und Bublidiften Francis Dirft über die deutsch Kolonialforderung. Sirft stellt fest, bat viele Engländer sich der Notwendigkeit be mußt feien, die Buniche einer großen un mächtigen Ration, der man ihre tropifche Befigungen durch einen untlugen und une len Frieden geranbt habe, freundschaftlich ermagen. Der Schreiber erinnert in diefen Zusammenhang daran, daß England nach bei napoleonischen Kriegen auf Grund ber Bei träge von Paris beinahe fämtliche frango ichen Rolonien, die mabrend des Krieges voll der britischen Flotte erobert worden waren an Franfreich gurudgegeben batte. Er mi det fich bann gegen die litgenhaften Behand tungen, daß fich die deutsche Kolonialvermatung durch Berbrechen (!) und Fehler aus gezeichnet habe. Es mare beuchlerifch. idreibt Sirft, wenn man behaupten wolle daß das britische Rolonialreich ein "reine Semd" habe. Wahnfinn mare es auch, mel man vermuten wollte, daß England mächtig und reich genug fei, um als oberfter Richtes und Poligift Afrifas gu mirfen.

Der auftralische Minister Drummond et flärte auf einer Rundgebung, nach seiner gluicht sei die Zeit gekommen, daß die Bell Deutschlands Auspruch auf Zutritt gu den Rope ftoffen berüdfichtigen miffe.

Die "Erfolge" der Bolfsfront Lebensmittelpreife um 21 v. S. geftieges

× Paris, 8. Februal Staatsminifter Paul Faure hielt am Son tag in St. Stienne eine Rebe, in ber er Dolfsfront und ihre Politit verhimmelte. gu ichreibt nun ber "Umi bu peuple", der Redner behaupte, daß "feine der franso iden Regierungen derartige glangende Erfoldergielt" habe wie die Bolfsfrontregierund dann könne man nur feststellen, daß es Morfiein, Die Birklichkeit sebe anders aus. Na dem Matignonabtommen belaufe fich Durchichnittserhöhung der Arbeitslöhne Frankreich auf rund 13 bis 14 v. H. An 300 einer ausführlichen Statistif weist das Mo dann aber gleichzeitig nach, daß der Dur schnitt der Lebensmittelpreise in Frankre seit Juni 1986 um 21 v. S. gestiegen ift. mit batten also die Lohnerhöhungen vom 3112 mit batten also die Lohnerhöhungen vom 3112 mit batten also die Lohnerhöhungen vom 3112 mit batten dem frangösischen Arbeiter nichts eingebrach

Berleger und herausgeber: Dr. a. Antite Berleger und herausgeber: Dr. A. Anithauptidriftieiter: Karl Aug. Sehfried; Stellverfebes Hauptidriftieiters: Waldert Holeifen; werantid ich für Bolitif und Birtschaft: Karl Aug. Sehfristür Feutleton, Theater und Musif: Karl Aug. Sehfristür Feutleton, Theater und Musif: Dans Schorn; Rachricken, Hande und Bilder: Abaldert Holeitschaftung: Bert Raegele; für die Bodenlumerbaltung: Bert Raegele; für die Bodenlumerbaltung: Karl Joho; für Angeigen: Kein Schrieder: karl Joho; für Angeigen: Kein Schrieder: karl Joho; für Angeigen: Kein Schrieder: karl Berlin-Bilmersdorf, Uhlandstraße 134, Vernstreder Berlin-Bilmersdorf, Uhlandstraße 134, Vernstreder Bilmersdorf 5561. — Für unverlangte Beiträge Dimmit die Schriftleitung teine Berantwortung.

I. 1937: 9335. Drud bei G. Braun, Endb., gert in Bur Geben), Karl-Friedrick-Fraße Rr. 14.

Bur Beit ist Breissiste Rr. 6 dom 15, 12, 38 gülts.

Bad. Staatstheater

Die große Faichingsoperette: "Gine Racht in Benedig".

Die feit langem angefündigte, burch die Mitwirfung eines Gaftregiffeurs und eines Gaft-ichaufpielers fogar als besonderes Ereignis hervorgehobene große Fastnachtsaufführung ift nun Sonntag abend gestartet. Dehr wie drei Stunden dauerte fie, freilich bis aum letten Borhang auch durch vielfache Bieberholungen vergögert. Trobdem ist es nicht gang leicht, die verwirrende Fülle bunter Bilder und Borgange hier aus ber Erinnerung festauhalten. Zwar lieferte die Grundlage eine flassische Operette; vom unsterblichen Balzerfönig war "Eine Racht in Benedig" gewählt worden, fei-nes der besten und populärsten Berfe in der Natürlichkeit seiner Diktion, auch weder in der Fruchtbarteit ber mufifalifchen Ginfalle noch in ber ftofflichen Behandlung ein geradegu untrügliches Beugnis von beffen einzigartiger Begabung, immerbin aber ein foftliches Miniatur, das in feiner Originalfaffung (1883) -9 Jahre nach der Fledermans, zwei Jahre por dem Zigeunerbaron — doch ichon die reife Auslese eines kultivierten Musikverständnisses und überhaupt vornedran als Kammerspiel sogufagen ein heiteres Stud mit tieferen Birfungen darstellt. Hier war es nun aur großen Ausstattungsoperette erweitert worden; die diesbezüglichen Zugabeforderungen an Tert hatten in einer für die Gegenwartsbedürfniffe wahricheinlich richtigen Mischung nach den al- ichen Gegebenheiten mit und ohne Bubilfe-ten Librettiften F. Bell und R. Genée Gustaf nahme von Bodien oder Drehbuhne an per-Qualenfeldt und Gugen Reg übernommen, und fpeffivifcen Bariationen wieder ein Meuger-

für Karl Tutein mare es falichverstandenes Bflichtgefühl gewesen, hatte er nicht mufikalisch bie Bartitur bementsprechend gleichfalls etwas ftarfer auf Gpag und Runft eingerichtet. Daß er indeffen feine Aufgabe fichon um der Absicht wegen auch einige Tanzeinlagen ins rechte Licht zu sehen) mit ziemlich Witz und Anstand löste, konnte niemand überhören, ja man durfte ich vornehmlich bei ihm bedanken, wenn trop recht ausgedehnter Tang- und Gesangsigenen menigstens feine ominose Operettenrevne aus

dem Gangen geworden war. Mus ber Zwifdenftellung, die nach der Umarbeitung das Werf jest einnimmt, find für ie Theaterpragis bestimmte Forberungen gefnüpft. Bunachit zwingt die neue Bubneneinrichtung doch ju merklicheren Unterftreichun-gen. Der lebendige Kern, der dichterische und theatermäßige Reiz des alten Stückes, an sich vielleicht reichlich bescheiben, muß vor der rein musikalischen Front noch durch andere Ausdrucksmittel entschält werden. Allein die Frage der Insenierung n. a. fällt dabei mehr, als eigentlich dur Reinerhaltung der Operetten-aattung nötig ist, ins Gewicht. Veter Soense-laers aus Dortmund als generalintendantlicher Gaft entfaltet bunte und abwechflungsreiche Auftritte, zeigt fich in ber Ausnützung der weiträumigen Möglichkeiten unfrer Bubne ebenso geschickt wie in einer flug regielichen Anordnung, die auch den Charafter der Mufif auf die befte Beife trifft. Gintrachtig aber auch feine Busammenarbeit mit unferem Bühnenbiloner Being Gerhard Rirder, der den tedni-

ites abringt, enticheidend doch in weitgehender Entstaubung und Beredelung die neuen Rodes gefamten Enfembles durch Marg. Schellenberg; an dem von jedem Beteiligten zweifellos fehr intensiv betreuten Operettengeschent ist hier zuallerwenigst Sparsamfeit ober gar Sorglosigkeit zu beanstanden, gemeinam mit ben hübichen von Baleria Rratina einftudierten Tangen geben fie der Bilderfolge viel finnliche Farbigfeit und die erwünschte frohe Karnevalslaune. Für die musikalische Substang geichnet mit Umsicht Balter Born verantwortlich, er wahrt die leichte Berglichkeit der Musik, so gut es in dem vergrößerten Rah-men geht, und stimmt die Gemüter für die be-zaubernde Macht des Wiener Walzers emp-fänglich. Daß das Werk, das bei den Solisten einen ansehnlichen Grad von Gesangsfräften porausfest, bei unferem Opernpersonal und in fameradichaftlicher Difziplin auch bei einigen Mitgliedern des Schaufpiels glänzend aufge-hoben ift, erweisen Namen wie Gedwig Sillen= nak, Glie Blant, Elfriede Sabertorn und Alie Romer, bei den Berren Bilhelm Rentwig, Robert Riefer, Bolfgang Etterer und von der anderen Fakultät vor allem Alfons Aloeble, baneben auch Karl Mehner und Erich Schnbbe. Bon besonderer Wichtigkeit und aleich au Anang in feiner nußfnaderhaften Maste beralich belacht noch Engen Rex felbft, der eine Mitbearbeiter, übrigens der gber auch noch fvöter sich bei jedem Sat und Gang, mit jedem Ausgendwinkern sich als echter Komiker behauvtet. Gine Reibe von Biederholungen und viel Beischen Riche von Biederholungen und viel Beis fall befräftigen gern und freudig, dan fich bas Publikum angenehm unterhalten fühlt.

Sans Schorn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Ein Mann spielt mit der Schwerkraft

Das Geheimnis des größten Jongleurs aller Zeiten. Enrico Rastelli, der Meister der zwölffachen Balance. Von Herm. Dembeck Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35

neue Gafffpiel

Im Serbst 1930 gab der "Künstler der Gleich-deitigkeit" sein lettes Gastspiel in der "Scala" in Berlin. Die Gagen, die man ihm in Berlin, in Paris, in London, in Brüssel, in Wadrid, in Kopenhagen gahlte, erreichten, umgerechnet in deutsches Geld, 800 bis 1000 Mart pro Tag. Sein ersvartes Geld ichickte er "nach Hause", nach Bergamo, einen Teil ließ er für die Frau und die beiden Mädchen sicherstellen, erwarb

Grundbesit, faufte Saufer. Im November des Jahres 1930 fab Berlin ben Bunderjongleur für immer jum lettenmat. Sier geichah dann die Begegnung mit tinem anderen Großen der Aleinfunft, mit Grod. Grod weilte damals in Berlin, um in einem Film, in seinem eigenen Film, mit-suwirken. Zum erstenmal sah Grock den Mann auf der Barietebühne arbeiten, der in der reinen Artistef die gleiche Berühmtheit besaß bie er, Grod, als Meifter ber Spagmacher, als einzeln arbeitender Clown.

Unpraparierte Balle

Much damals wiesen die Platate der "Scala" darauf bin, daß die Balle, mit denen Raftelli inglierte, genau so wenig "vorbereitet" seien wie die von ihm benutien Stäbe und Keulen. "Die Bälle haben 5½ 330ll Durchmesser", bieße in der Ankündigung, und die Zuschauer tonnten sich selber auf die einsachste Art davon überzeugen, daß sie nicht, wie vor Jahren Amerikaner behaupteten, mit Klebstoff präpatiert warzu. Paskelli wart die benutien Pälle tiert maren; Raftelli marf die benutten Balle in den Buichauerraum. Ber wollte, durfte ar den Ausgauerraum. Wet wollte, durch einen davon behalten und ihm einen gleich großen dafür geben. Manches kind besitzt beute noch den auf diese Weise erworbenen "Rastelli-Ball" als Andenken. Seine Stäbe besaßen keine "Laufrinnen", jeder Zuschauer durste sie nechristen durfte fie nachprüfen.

Bon Berlin aus ging die Gastspielreise nach damburg, wo Rastelli im "Sansa-Bariete" heuen Ruhm einholte. Im Frühjahr 1931 widmete Enrico einen Wonat seiner Familie, lebte in Bergamo. Der Sommer follte ihn in den Zirkussen und Barietes in Amerika sehen. Enrico Rastelli hatte vor, einen ganz neuen Trid ju geigen.

Enrico probierte Tag um Tag, wie er es ein Manges Leben lang gewohnt war, probte, wie er drei lange Jahrzehnte geprobt hatte.

Ein fleines Stäbchen bringt den Tod . . . Gins der hölgernen Stabden mußte erfett berben. Enrico ichnitte das neue Stäbchen elbit, lactierte es mit eigener Sand. Es war lenes Stabden, das er in den Mund nehmen mußte, um auf der Spite des magerechten

ein fenfrechtes Stäbchen gu balancieren. Bie es fommen fonnte, weiß man nicht. Gin unscheinbarer Splitter hatte fich unter dem gad gelöst, blieb im Munde steden. Enrico achtete des bedeutungslos ericheinenden Borommniffes nicht. Er probierte zwei Stunden

lang weiter. Dann ftellten fich Schmergen im Munde ein. Enrico Raftelli legte sich bin, die beiden fleinen Botter murden aus dem Zimmer geschieft, die dals hinein, das Blut begann in den Schlä-

fen au hämmern. Frau Harriet holte den Argt. Der gab ichmerglindernde Mittel. Er hatte abhelfen fonnen, mare er nur um eine Stunde fiber berbeigerufen worden! Jest war es au bat: Blutvergiftung! — Enrico Raftelli ichied



(Gderl Bilberdienft, DR.)

Barabenniform ber Schuppolizeioffiziere Aunderlaß des Reichsführers Se und Chefs der en Bolizei wird jest allgemein für Polizeioffiziere Baradeunisorm eingeführt. Außer dem bereits ein-ten Feldbindenschloß gehört dazu ein Tschaso mit daardusch, serner ein Bandelier und eine schwarz-lackerte Kartusche mit Hodeitsädzeichen

Bombardement

Cartagena

Der Artiftenvermittler fonnte den Birtusdirektoren und den Barietedirektoren in den Bereinigten Staaten nur den Wortlaut des furgen Telegrammes übermitteln, der von

Amerika wartete vergeblich auf das sein Aufftieg fometenhaft vor fich ging. "Raftelli beute an Blutvergiftung gestorben..." Der Mann, der mit der Schwerfraft fpielte, war nicht mehr!



Das Rheinland im Faschingszauber

Triumphaug der Narretei in Duffeldorf

):(Diffeldorf, 8. Februar

Der Düffeldorfer Rojenmontagszug hatte fich sum Ziel gesetzt, unter dem Motto "Lachendes Bolf" die Gedonfen der famotto "Lachendes Volf" die Gedanken der kommenden großen Reichsausstellung "Schaffendes Bolk" auf humorvolle und karnevalistische Beise wieder-

Situngsfaal außer dem Oberburgermeifter und feinen Ctadtraten in der prachtvollen mittelalterlichen Ratsherrentracht die Spigen der Partei, der Behrmacht, der Behörden und gahlreiche andere Chrengafte jum Empfang versammelt. Oberbürgermeifter Dr. Bagenführ überreichte dem Pringen das Rarrengepter und ber Pringeffin einen prachtvollen Fliederstrauß,

Nach dieser fröhlichen Stunde nahm der Bug seinen Ansang. Er war mit seinen saft 30 fünftlerisch wundervoll ausgestatteten Bagen, bem vielen närrifchen Fugvolf und ben gahlreichen Mufitfapellen ein mahrer Triumphaug ber Narretei. Bon Minute bu Minute ftieg die Begeifterung der Zuschauer, vor allem auch in der Königsallee, wo etwa Bufchauer auf Tribunen Plat genommen hatten. Alle Bagen waren mit echt rheinischem Big und humor und fünstlerisch ausgestaltet.

Der Prunkwagen des Prinzenpaares, in gold-weiß gehalten, fand auf dem ganzen Wege staunende Begeisterung. Dem Paar selbst wur-den immer wieder stürmische Huldigungen vom närrischen, singenden und schunkeluben Bolk dargebracht. Es war begleitet von den reitenden Prinzengarden und dem Amazonen= forps. Gin Rofenmontagszug, in dem Duffeldorfer Runft in bisher nie gefehenem Dage ihren Ausdruck fand.

Rosenmontag in Köln

Behntaufende ans bem gangen Reich beim

Rojenmontagezug

):(Röln, 8. Februar Schon in ben ersten Bormittagsstunden des Nosenmontag beigte die sonst so geschäftige Innenstadt ein verändertes Bild. Die Straebenso start wie in den Vorjahren. Zahlreiche Ausländer waren gekommen, vor allem aus der näheren und weiteren Umgebung, auch aus den westlichen Nachbarlandern.

Um 11 Uhr begaben sich "Seine Tollität Prinz Billy II." und seine liebreizende "Prinz Benetia", begleitet von den reitenden Garden, in einer Kalesche ins Nathaus. Dier hatten sich im karnevalistisch vrächtig ausgeschmückten Sibungssaal ausgeschmückten Sibungssaal ausgeschmückten Sentenangen. Ben füllten sich bald mit einem bin= und ber= föllsche Grielächer" forgten für die notwendige Stimmung, bis endlich der Ruf in die Maffen ichlug: "Dr Zog fütt!" Das Motto "Märchen und Sagen aus aller

Belt" bot sämfliche Möglichkeiten, den echt tölnischen Bib, humor, Schalf und Spott Triumphe feiern zu lassen, wobei auch die hohe Politif nicht verschont wurde. Immer wieder löste der glänzende Zug mit seinen über 20 Beitmagen, ungezählten mitigen Gruppen, ben Schildträgern, Fanfarenblafern, den gablreiden Spielmannszügen und Mufifforps, den Kölner Originalen, den Funten, den Berittenen und den Fußsoldaten sämtlicher Kölner Carnevalstorps mit ihren farbenprächtigen Uniformen Begeifterungsfturme aus. Sohepuntt des Buges war natürlich der Bruntmagen bes Pringen Rarneval. Auf einer gro-Ben goldenen Mufchel, die von einem Dutend buntglänzender Falter gezogen wurde, thronte Pring Bermann I., der nicht milde wurde, dem ibm aufubelnden Bolf für die Suldigungen gu

Bur Borbereitung des großen englischen Regierungsfeldauges für die forperliche Ertüchtigung des englischen Bolfes werden in den nächsten Wochen 60 namhafte englische Sportleute die Gingelheiten der geplanten Magnahmen ausarbeiten, die mit dem Beginn des Frühlings in Kraft treten follen.

Der bekannte Autor Curt Corrinth schrieb mit dem Lebensroman Buffalo Bills die "Saga des Wilden Westen". In wahrheitsgetreuer, fesselnder Darstellung sehen wir seine Taten vor uns abrollen wie einen spannenden Film, sehen ihn, wie wir ihn träumten und - wie er wirklich war, dieser ganze Kerl William Cody, mit Recht genannt:

"Der letzte Kundschafter der Prärie"

Drei Rinder verfanten im Gis

):(Rateburg, 8. Februar Drei Schulfnaben im Alter von 11 bis 14 Jahren, die sich entgegen dem ausdrücklichen Berbot ihrer Angehörigen auf die moriche Eisbecke des großen Rateburger Sees gewagt hatten, brachen in einiger Enfernung vom Ufer ein und ertranken. Alle jofort unternommenen Rativerskapping icheiterten da das menen Rettungsversuche scheiterten, ba das moriche Gis immer wieder abbrodelte. Die Leichen konnten geborgen werden.

Auto in den Rhein gestürzt

Bier Infaffen ertrunten

):(Köln, 8. Februar Ein schweres Berfehrsunglid ereignete sich am Montag gegen 3.40 Uhr früh beim Ley-Stapel am Rhein. Eine aus acht Personen beftehende Gesellschaft aus dem Westerwald fehrte von einem Karnevalsausflug in einem Kraftwagen beim. Als fie in hober Geschwin-digkeit den auf den Lep-Stapel mundenden Felgengraben berunterfuhren, fonnte der Fahrer auscheinend beim Einbiegen die Kurve nicht nehmen. Der Wagen durchbrach das Ge-länder am Meinuser und stürzte in den Fluß. Von den Insassen fonnten sich vier Männer, nachdem fie die Scheiben eingeschlagen batten, aus dem Wagen zwängen und fich folange über Waffer halten, bis Silfe kam. Die anderen vier Mitfahrer, drei Mädchen und ein Mann, find ertrunten.

Es war bisher noch nicht möglich, den Bagen aus den Fluten du bergen. Die Persönlichkeit der Ertrunkenen steht noch nicht fest.

Die Kinder und sich felbst erschossen Blutige Familientragodie im Often Berlins

):(Berlin, 8. Februar

Im Often Berlins fpielte fich in ber Nacht jum Montag eine entjehliche Familientrago- bie ab. Gin 26jähriger Mann ericos feine beiden 3 und 2 Jahre alten Kinder, verlette dann seine Frau schwer, und machte schließlich sei-nem Leben durch einen Kopfschuß ein Ende. Beim Nachhausekommen hatte der Mann zuerft auf feine im Bett liegende Chefrau einen Schuß abgegeben und gleich darauf die Kinder erichossen. Die Frau konnte sich noch schnell aufraffen und in Sicherheit bringen. Ueber die Beweggründe der Bluttat liegen noch keine Anhaltspunkte vor.

Juden "machen" einen Gtar und vertreiben Schreibfedern mit bem Bapftbild — in Defterreich

(!) Wien, 8. Februar Ein niederschmetternder Einblid in die saft völlige Berjudung des Wiener Theaterlebens ergibt sich aus den Schwierigkeiten, in die eine Operettenbühne geraten ist. Mitte Januar hatte sich ein Konsortium zu-jammengetan, um einer Jüdin, die bisher nur in Tingeltangels gusgetreten war, den Auf-

in Tingeltangels aufgetreten war, den "Aufjtieg zum geseierten Star" zu ermöglichen. Dabei war man allerdings so dumm, auch rund
um die "Heldin" dieser Theatergründung nur
jüdische Darsteller zu verpslichten, obwohl sich
das Stammpublikum der Bühne hauptsächlich
aus Ariern zusammensett. Die Gläubiger liesen zur Polizei, die aber seisstellen mußte, daß das bei der Gründung vorgewiesene Betriebs= fapital auf geheimnisvolle Beife verichwunden

Ein anderer jubifder Schwindel flog eben= falls dieser Tage auf. Seit einiger Zeit wurden hauptsächlich Psarrer mit Zeitschriften eines "öherreichischen Schul- und Schreibwarenwerbandes" überschwemmt, in denen Schreibsedern mit dem Bildnis des Papstes Pius XI. angeboten wurden unter dem Hinweis, daß einzig diefes Unternehmen gur Erzeugung folder Redern "autorisiert" fei. Selbstverständlich hatten auch hier Inden den Gedanken gefaßt, die Rfarrer hereinzulegen, denn die beiden tudt ichen Schieber aus Tarnopol hatten die vatifanische Berechtigung natürlich erdichtet.

Aleine Chronif

Am Samstagabend fand im Deutschen Theater in München gum viertenmal ber "Ball ber Stadt München" ftatt. Generalintendant Defar Balled hatte die fünftlerische Besamtleitung. Unter den Chrengästen sah man viele führende Bertreter der Partei, des Staates, der Behrmacht, der Rünftlerichaft, der Biffenichaft, der Birtichaft und des Konsularischen Korps. Reichspostminister Dr. Ohnesorge hat aus

Garmisch-Bartenkirchen folgendes Telegramm an den Leiter der Personalabteilung im Reichspostministerium, Ministerialdirektor Nagel, gesandt: "Glangender Erfolg: zwei gol-dene, zwei filberne Mannichaftsmedaillen, mahricheinlich noch Ginzelmedaillen. Berrliche

wahrscheinlich noch Einzelmedaillen. Herrliche Kraftsahrmänner, auf die wir alle in höchstem Waße stolz sind. Borwärts zu neuen Siegen!" Der vom Reichsluftsportführer für den 13. und 14. Februar ausgeschriebene Zngspitzlug wird auf einen späteren, noch bekannt zu gebenden Zeitpunkt verlegt.
Am 1. Februar 1937 betrug die Gesamtzahl der Rundsunkteilnehmer im Deutschen Reich 8 381 139 gegenüber 8 167 957 am 1. Januar. Im Laufe des Mangts Fannar ift mithin eine

Im Laufe des Monats Januar ift mithin eine Zunahme von 213 182 Teilnehmern (2,6 v. S.) eingetreten. Unter der Gefamtzahl vom 1. Fe-bruar befanden sich 590 750 gebührenfreie An-

In der Ortschaft Baffn bei Grenoble (Gud-frankreich) waren Bauern damit beschäftigt, das Kabel einer kleinen Korbseilbahn straff au giehen. Dabei fam das Saltefabel mit einer Dochfpannungsleitung in Berührung. Sieben Bauern wurden vom Startstrom getroffen. Drei von ihnen waren fofort tot; bei ben fibrigen hatten Bieberbelebungsversuche Er-

folg. Bei Louisburg in Nordkarolina (USA) ift ein Berkehrsfluggeng, das sich auf dem Bege von Miami (Florida) nach Akron (Ohio) be-fand, abgestürzt. Der Pilot und die drei Infaffen murden getotet.

Kultur und Schrifttum

Man muß die Tugend eines Menschen nicht bemeffen nach feinen außergewöhnlichen, sondern nach seinen gewöhnlichen Sandlungen. Bascal

Räffel um Krantheiten

Rene Entdedungen ber Birnsforichung - Ein Impfftoff gegen die Grippe?

Bu den intereffanteften und wichtigften Gebieten der beutigen Dedigin gebort die Erforichung einer befonderen Art von Rrantheitserregern, über die man bis vor wenigen Jahren nur fehr, fehr wenig wußte, tropdem diefe geheimnisvollen Erreger eine lange Reihe von Krantheiten verursachen. Der Siegeszug ber Bafteriologie hat die Entbedung einer faum mehr überfehbaren Bahl von Batterien der verichiedenften Art ermöglicht, und alle diefe Erreger ließen sich mit verhältnismäßig einfachen Mitteln fichtbar machen. Daneben aber gibt es eine vielleicht nicht fleinere Andahl von Krankheitserregern, die bis in die allerlette Beit binein auch für die icharfiten Linfen der beften Mifroftope unfichtbar blieben und nur in ihren Birfungen am erfrantten Organismus erfannt werben fonnten. Diefe Birfungen find allerdings ichlimm genug, denn es handelt fich hierbei um Rrank= beiten, die gu den gefährlichften geboren, unter benen Menfchen und Tiere gu leiden haben, barunter Poden, Grippe, Sundsmut, Gelbfieber, die gefürchtete Rinderlähmung, Bapageienkrantheit und Maul- und Klanen-jeuche. Die Untersuchung dieser Erreger hat der Biffenschaft gang außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Sie find vor allen Dingen darin begründet, daß diese Erreger bis vor furgem wegen ihrer Rleinheit überhaupt nicht gestaltlich zu erfassen waren und durch beftimmte Filter, die Bafterien guruchalten, ohne weiteres hindurchgingen. Man hat fie beshalb als "filtrierbare Birnsarten" bezeich-

Die Feinde werben erfannt

In der letten Beit konnte auf diefem außerordentlich wichtigen Forschungsgebiet eine gange Reihe bisher ungeflärter Probleme gelöft werden. Zunächst gelang es schon im Jahre 1929 bem deutschen Gelehrten, Prof. Bechtold, die erften Größenbestimmungen diefer mingigen Erreger burchauführen. Ingwischen find die von ihm und anderen Forfchern entwidelten Methoden fo ausgebildet worden, daß man bereits bei einer gangen Reihe von Birusarten ihre Größe ziemlich genan angeben fann. Es zeigte fich dabei, daß die Große diefer mit den normalen Mitteln der Batteriologie meiftens völlig unfichtbaren Geinde des Menichen im Begirt von Millionftel Milli= metern liegt! Beifpielsmeife hat ber Erreger

der deutschen Landwirtschaft bekanntlich Millionenschaben zufügt, eine Größe von gehn bis zwölf Millionftel Millimeter! Aehnlich gewohnt ift. wingig ift der Erreger ber Rinderlahmung, während die "größten" Birusarten — fie find noch immer gang erheblich kleiner als die gewiß nicht "großen" Bakterien — eine Größe von etwa 175 Millionstel Millimeter erreichen. Gleichzeitig mit diesen Untersuchungen hat die Forschung mit größter Energie daran gearbeis tet, diefe bisher unfichtbaren Erreger nicht nur durch vergleichende Meffungen in ihrer Größe gu bestimmen, fondern auch fichtbar gu machen. In der allerletten Zeit ift nun auf diesem Gebiet ein entscheidend wichtiger Erfolg gelungen: man konnte eine gange Reihe diefer Birusarten durch neuartige Färbemethoden deutlich fichtbar machen und fogar im ultravioletten Licht photographieren. Bis heute ift bet etwa 15 Birusarten die Sichtbarmachung gelungen - erft bas ermöglicht natürlich bie Einleitung eines wirklich ausfichtsreichen Rampfes gegen diefe gefährlichen Feinde. Gin weiterer Fortschritt der Forschung, der ebenfalls erst in letter Zeit erzielt wurde, besteht darin, daß man bereits eine größere Angahl der gefährlichften Birusarten jest im Laboratorium güchten und damit in ihrer Entwidlung beobachten und fontrollieren fann.

Diefer Erfolg ift ber Foridung nicht leicht gemacht worden, benn die Birusarten untericheiden fich nicht nur in der Große von den Batterien, fondern auch in den Anforderungen, die fie bezüglich ihrer Bermehrung ftellen. Gelbst die besten Nährboden aus der batteriologifden Rährbobenfiiche, bie auch ben anfpruchsvollften Batterien genfigen, reichen für die Birusarten nicht aus - fie verlangen lebende Bellen. Rurglich ift es gelungen, mit Silfe ber Büchtung von Gewebestüdchen auch in Glasichalen Bedingungen gu ichaffen, die den Birusarten genügen, um fich gu vermehren. Roch einfacher und für viele Birusarten ausreichend ift die Methode, die Cihaut Rinderlähmung, als beren Erreger ein beeines bebrüteten Sühnereis unmittelbar im Ei felbst als "Rährboben" gu benuten und darin das Birus ju guchten. Auf diefe Beife wird jest icon ber Erreger ber Schuspoden Seite ber wichtige Aufichluffe gefunden werden gewonnen und als Impfftoff beim Menfchen konnen. angewendet.

Lebende oder unbelebte Arankheitserreger?

Man follte annehmen, daß ein gefährlicher betrachten find. Allerdings fpricht ihre Ber- bafür gefunden, warum gerade bei den Arbeis mehrungsfähigteit fehr ftart für eine Bu- ten über die Grippe fo häufig nur icheinbar

der gefürchteten Maul- und Alauenfeuche, die fordnung gu den Lebewesen, aber viele Birusarten haben wiederum Gigenschaften, die man fonft nur der unbelebten Materie guguerfennen

> Der Rampf gegen diefe furchtbaren Feinde des Menichen wird in erfter Linie auf dem bereits fehr erfolgreich beschrittenen Weg der Immunifierung geführt, da wir wenigftens bisher fein Mittel kannten, durch das fich das Birus im lebenden Körper abtoten ließ. In allerletter Zeit ift es jedoch gelungen, gewiffe Birusarten durch Behandlung mit Farbftoffen und gleichzeitige Bestrahlung mit langwelli= gem Licht zu vernichten - biefe neue Ent= deckung eröffnet einen durchaus erfolgverfprechenden Weg gur Befämpfung der Birusfrantheiten. Bor allem aber ift die Dedigin jest bereits in der Lage, mit Silfe der fünftlich gezüchteten Kulturen der Erreger vieler gefährlicher Krantheiten von Menich und Tier fehr wirtfame Impiftoffe berguftellen, die durch rechtzeitige Anwendung Schut vor diefen Erfrankungen gewähren, z. B. bei Poden, Gelbfieber, Maul- und Klauenseuche. Wie wichtig dieser Kampf ift, geht schon daraus hervor, daß wir heute bereits 150 Birusarten fennen, die Rrantheiten bervorrufen. Gie finden fich nicht nur bei Denichen und Tieren, fondern auch bei Pflanzen, beispielsweise bei der Mosaikfrantheit des Tabaks, der Kartoffel und der Tomate. Durch die Birustrantheiten der Tiere und Pflanzen geben der Landwirtschaft Jahr für Jahr riefige Beträge verloren, und es ift fehr erfreulich, daß die Forschung jest in der Lage ift, den Kampf gegen diese Krankheitserreger mit mirtfamen Mitteln aufgunehmen.

Ratiel um Grantheiten

Die Birusforicung verfpricht auch bei einer ganzen Reihe bisher noch ungeflärter Krankheiten des Menschen ichon in naber Bufunft wirtfame Befämpfungsmethoden gu liefern. Das gilt beifpielsmeife für die gefürchtete ftimmtes Birus gefunden murde. Es befteht auch Ausficht, daß für die fo lange vergeblich ge= fuchte Lösung des Krebsproblems von diefer

Bei einer anderen, bisher noch febr geheim= nisvollen Krantheit ift die Birusforschung bereits ein gutes Stück vorwärts gekommen: es ift die Grippe, über beren Erreger namentlich Krankheitserreger, der sich in der von ihm be- aus Amerika immer wieder Melbungen verfallenen Belle in einem erstaunlich rafchen breitet werden, die fich aber bei naberer Pru-Tempo vermehrt, zweifellos als "lebend" an- fung als nicht flichhaltig erweifen. Diefes fo gesprochen werden muß. Bei den in fo vieler lange umfämpfte Problem icheint jest endlich Beziehung ratselhaften Birusarten ift aber vor der Bofung zu fteben, denn es ift in letter auch biefe Frage feineswegs mit einem ein- Beit gelungen, eine Birusart gu entdeden, die fachen ja oder nein gu beantworten, und es zweifellos als ber Erreger der menichlichen ift beute noch eine burchaus ungeflärte Frage, Grippe angufeben ift. Man bat diefen Erreger diefe gefährlichen Rrantheitserreger als bereits in Rulturen guchten fonnen. Es hat Lebewesen ober als unbelebte Gubftangen gu fich bei diefer Untersuchung auch ber Grund

Neue Erfindungen und Entdeclungen

Bitaminhaltig! Es ift fein Zufall, baß in manchen Gegenden bestimmte Muscheln, 3. B. die Bergmuschel, von der armeren 3. B. die Herzmuschel, von der ärmeren Bevölkerung in großen Mengen roh verzehrt werden. Wie nämlich die Untersuchungen von C. Warchi ergeben haben, ist der Bitamingehalt solcher Beichtiere überraschend groß. Die untersuchten Herzmuschels und Stackelschneckenarten enthalten viel Bitamin C, so daß die damit gesütterten Meerschweinchen eine große Bachstumsgeschwindigkeit und eine vollkommene Biderstandssächigkeit gegen Infeftionsfrantheiten zeigen. Es wird daher bringend empfohlen, folche vitaminreiche Beichtiere, die jugleich noch febr jobreich ju fein pflegen, in ftarte-rem Mage our menichlichen Ernährung heranzuziehen.

richtige Refultate erzielt murben, die einer Rachprüfung nicht standhielten. Die Bofund diefer Frage bringen einige neue Entdedun gen, die fiber die Entftehung ber Grippe ac' macht werden fonnten. Es hat fich heraus gestellt, daß die Grippe febr mahricheinlich durch zwei zusammenwirkende Erreger, ben Influenzabazillus und ein Birus, verurfadt wird. Die Grippe tritt alfo nach diefer An nahme nur dann auf, wenn eine Doppel infettion, ein Bufammenwirfen von Birus und Bafterien vorliegt. 3m Bufammenhans mit diefen neuen Erfenntniffen find bereits bie erften febr erfolgverfprechenden Unfabe but Berftellung des bisher vergeblich gefuchten Impfftoffes gegen die Grippe gu verzeichnen. Dr. S. Boltered

Beidenfterben in England

Achnlich wie feinerzeit in Solland ein all gemeines Ulmensterben ausbrach, das dann unaufhaltsam über Mitteleuropa aus breitete, ist jest in England plötslich ein ratifelhaftes Beidensterben aufgetreten, dessen Folgen noch nicht abzusehen find. Es wurdt zuerst in der südenglischen Graficaft Effel beobachtet, in der sehr üppige Beidenbestände vorhanden sind, die das Material für dit herstellung von Kridetbällen liefern. Infolgt der großen Berbreitung dieses Sportes in England ist die Beidenzucht ein regelrechtet, sehr einträglicher Erwerbszweig in diesen Ge genden, der nunmehr durch das Absterben der Weiden ernsthaft bedroht ist. Allein Colne- und Blackwatertal wurden in wenige Monaten Werte von 650 000 AM. vernicht Englische Forider feten natürlich a baran, ben Erreger biefer Epidemie gu den, aber bisher ift es ihnen leider noch nich gelungen. Auch die deutsche Forftwirtichaft in Beforgnis, daß fich diefes ratfelhafte Bi densterben auf unsere Bestände ausdehner tonnte, allerdings besteht einstweilen noch bit berechtigte Soffnung, daß der Kanal ein wirkfame Ausbreitungsichrante gegen Seuche darftellt.

Der Mann mit den Luftgespenstern

Eine Episode aus der Anfangszeit unserer Fliegerei

Bon Dr. E. Reftriepfe

Es war im Jahre 1783, als der Rampf um die Eroberung ber Luft begann, 3m Juni ließen die Brüder Montgolfier den erften, mit erwärmter Luft gefüllten Ballon auffteigen, Ende August führte Professor Charles den erften mit Bafferftoff gefüllten Ballon vor, brei Monate fpater unternahm Bilatre de Rodiers die erfte Jahrt durch die Luft.

In Strafburg ftudierte damals ein junger Schwabe, Rarl Englen. Er mar ein erfinderischer Ropf, dabei nicht ohne fünftlerische Begabung und voller Ehrgeig. Ihn ließ der Ruhm ber Frangofen nicht ichlafen. Erft 23 Jahre alt, entichloß er fich, ihre erfolgreichen Berfuche womöglich noch gu übertrumpfen. Er erfand ein neues Gas-Buft-Gemifch, indem er Gifenfpane mit Bitriolfaure übergoß, wobei fich ein Gas ergab, das fich besonders leicht erwärmen ließ und die Sulle, in der es fich befand, raich in die Sone hob. Gein eigentliches Biel aber mar die Berftellung von Ballonhüllen, die durch menich-

liche oder tierische Gestalt überraschen follten. Er begann feine Tätigkeit mit ber Anfertigung einer überlebensgroßen Rymphe, die eine Augel auf ihrem Ropf balancierte. Bunächft baute er ein Modell. Dann formte er Blied für Glied diefes Modells aus einem leichten, luftbichten Stoff nach, den er aus feinften Goldschlägerblättchen gewonnen hatte. Die fertigen Glieder murden gufammengefest, und swar fo, daß fie durch fleine Luftfanale verbunden maren. Die gange Figur erhielt eine möglichft naturgetreue Bemalung, und in der Gindruck erwecht werden, daß die Sunde ben einzelnen Gliebern murben fleine Bedie Beftalt aufrecht die Luft burchichwebte.

einer großen Bufchauermenge der erfte Auf: Die Ausstellungen und Aufstiege, die Enslen ftieg biefer Luftnymphe. Er gelang volltom- veranftaltete, überall die größte Genfation ermen. Cenfrecht bob fich die Figur in den regten! Mether hinaus, tonnte lange Beit hindurch von den Buichauern verfolgt werden und ver- | der Luftjagd 1788 in Bien dar. Gine unfiber. ichwand bann in ben Bolfen. Gine Stunde unterhalb Strafburgs ließ fie fich fpater im Rhein nieber. Ihre Bergung ftieß auf Schwierigfeiten. Die Rheinschiffer, die von dem Strafburger Aufstieg nichts erfahren hatten, hielten die aufrecht im Strom ichwimmende Geftalt für ein Meerweibchen und fonnten nur schwer bewogen werden, fie an das Ufer au bringen.

Diefer erfte Erfolg fpornte den jungen Schwaben gu weiterer Arbeit an. Er machte fich jest an einen Mertur, der auf fünftlichen Bolten ichwebte. Schon nach wenigen Donaten hatte er ihn fertig. Gein erfter Aufftieg erfolgte am 15. September 1784 in Frantfurt a. M., wiederum in Anwesenheit einer großen Menichenmenge. Da der Besuch des Plates, auf dem der Aufstieg ftattfand, an die Bahlung einer Gebühr gebunden war, fo machte Enslen mabriceinlich feine ichlechten Beichäfte. Das ließ ihn gu bem Entichluß fommen, fein Studium gang an den Ragel gu hängen und fich ausschließlich der Bermehrung und Bervolltommnung feiner "Luftgefpenfter" gu widmen, um mit ihnen dann durch die Lande gu gieben.

Seine Berte fronte Enslen burch eine "Luftjago". Bu ihr gehört ein Reiter in römifdem Barnifd, ferner eine Mente von Sunden, die einen Sirich und einen Eber verfolgten. Bei diefer Luftjagd mandte Enslen noch einen besonderen Trid an: Bon den Jagdtieren war jedes durch feine, in der Luft unfichtbare Schnure mit einem ober mit mehreren Sunden verbunden, und ein verborgener Mechanismus forgte dafür, daß diefe Faben fich langfam aufrollten. Dadurch mußte bem Bilb allmählich immer näher kamen und wichte verteilt, die dafür forgen follten, daß es schließlich geradezu ansprangen. Dazu trat ausreichende Befriedigung. Bielleicht spürte von ihnen au berichten? Man sagt, er sei jund eine Bemalung mit fatten Farben, die aufs er auch, daß die Bugtraft feiner Borführun- geftorben.

Am 12. Juni 1784 erfolgte in Strafburg vor | feinfte abichattiert waren, Bas Bunder, wenn | gen allmählich nachließ. Jedenfalls vervi

febbare Menichenmaffe füllte den Prater, es war ein richtiges Bolfsfest. Enslens Rame war in aller Mund. Zahlreiche Geschäfte boten Baren "à la Enslen" feil, auch auf den Speifefarten der Gaftstätten las man feinen Ramen. Gin Gacher, ber auf der einen Geite feinen Merfur, auf ber anderen die Borführung im Prater zeigte, wurde in ungezählten Exemplaren verfauft, obgleich er Stud für Stud einen Dufaten foftete.

Richt wenig trugen jum Ruhm Enslens bie Geichichten bei, die man fich von ben Reifeichidialen feiner Luftgefpenfter erzählte. In England hatten Matrofen feine Luftnymphe am Meeresitrand gefunden. Gie fetten fich auf einen Wagen und zogen damit durch die Dorfer, um fie gegen Entgelt als "einen vom Simmel gefallenen Engel" gu zeigen, bis Ens. len ihnen auf die Spur tam und fich feinen Befit wieder ficherte. Als der Reiter bei feinem erften Aufstieg in Paris in der Rabe eines Dorfes nieberging, junachft noch eine Beile über dem Erdboden binftreifte und folieglich aufrecht ftebend an einem Bufch hängen blieb, bewaffnete fich die gange Dorfbewohnericaft mit Anütteln, Genfen und ahnlichen Baffen, um der unbeimlichen Ericheinung gu Leibe gu geben. Erft nachdem man bas Ungefum eingefreift und längere Beit vorsichtig beobachtet hatte, wagte man fich näher und erfannte, daß man es mit einer ungefährlichen Attrappe gu tun batte. Rach dem Biener Aufstieg ließ fich der Reiter auf einer fleinen Donauinfel nieder, Anechte, Die dort arbeiteten, waren fo entfest, daß einer ihm mit gegudtem Deffer und den Borten entgegentrat: "Bift du der Teufel, fo fage es!" Mit der Beit aber fand Enslen in ber Bervollständigung feines "Luftfabinetts" feine feit von den feinigen ab, daß man aufborte

ftandigte er nun feine Chan burch bie Rom ftruftion aller möglichen mechanischen Appe rate, die auf den Chraeia, die Luft au burd Einen Glangpuntt ftellte die Borführung queren, verzichteten. Gein "mechanifch-optilde Theater" seigte fleine M gleitung eines "lebendigen" Orchefters fp! ten; fie ftimmten vorher finngemäß ihre ftrumente, gaben mit dem Guß den Zaft all bewegten den Ropf und benahmen fich übet haupt höchft menichenahnlich. Reben be Mufitern verfertigte Ensten Ranarienvoge die nicht nur trillerten und bagu ben Ropf be wegten, fondern gleichzeitig in ihrem Bant hin- und herhüpften, Geilfünftler, und mo bergleichen mehr mar.

Schließlich ichuf er burch eine funftvoll fol struierte Laterna magica und ein Spftem ichliffener Sohlspiegel noch die Möglichfel dem Bublifum allerlei ichauererregende Ge fterericeinungen vorzuführen: gang flein ichien in weiter Gerne ein foldes Buhnen gespenst, um allmählich immer näher gu for men und dann plötlich wieder fpurlos gu pel ichwinden. In Berlin verschaffte ihm erft bil Borführung feines optifch-mechanifchen The ters, die auf den König lebhaften Eindru machte, im Jahre 1796 die Erlaubnis, all einen Aufstieg feiner "Buftjago" gu Beigen Einige Jahre vorher mar ihm diefe Gene migung verweigert worden. Das Schaufpi im Freien verfehlte in Berlin feine Birfun ebenfo wenig wie in anderen Orten, De als 40 000 Menichen brängten fich auf bell alten Schützenplat. Dächer waren abgedet und voll von Reugierigen. Auch der groff pring befand fich unter den Buichauern. Borführung gludte aufs befte. Der Reite landete in Bepernid. Birich und Sunde gin gen unweit Bernau nieber.

Rach der Berliner Borführung vom 3al 1796 verliert fich merfwürdigerweise bie Sput Rarl Englens. Berließ er bamals Gurope Lenften andere Senfationen die Aufmertfall

Aus der Landesbauptstadt

Kleiner Stadtspiegel

gen und recht trübe Witterung. Die höchste Lagestemperatur kam auf 12,3 Grad, die kledrigste auf 3,7 Grad, im Tagesmittel 4 bis Grad über ber Normaltemperatur. Der Bind fam aus Südwesten in Stärke 3-4. Die Niederschlagsmenge am Morgen betrug 88 mm, die Sicht 30—40 km. Der Luftbruck Papid gefallen und fteht gang tief unten, Betteraussichten für ben Faftnachtbienstag ind somit nicht allau verlodend.

Der Rosenmontag

Der Rosenmontag hat für die Karlsruher valtnacht nicht die Bedeutung, die er in an-bern Städten hat. Nach dem reichlich narrischen mit Beranftaltungen dicht befetten Samsiag-Sonntag ist auch ein gewisses Atemholen notwendig, damit man wieder auf dem Teppich ist für den Hanttag, den heutigen Dienstag, So war der Montag, sastnachtlich geschen, liller, Kinder sah man immerhin, die unentwet sich ihrer sachtime und ihrer mest sich ihrer sah man immergin, die und ihrer mest sich ihrer bunten Kostüme und ihrer Karrenfreiheit erfreuten. Wer mehr wollte, der konnte sich z. B. am Aundfunk den bestähmten Rosenwontagszug anhören. Alle kötung! Sehen kann man ja am Aadio nichts, aber häuse und amar die Reggisterung und aber hören, und zwar die Begeisterung und den Jubel, mit dem das Mainzer Publikum kinen Prinzen Karneval famt Gesolge be-

Rehmen wir uns ein Beispiel daran, wenn beute Rachmittag der große Karlsruher Karnebalsumzug durch unsere Straßen zieht. Nicht bloß dastehen wie Delgöhen und zuschauen, der gar frittlig-säuerliche Bemerkungen machen! Rein, Mitmachen — Mitsachen, beißt die Parvle, singe, wem Gesang gegeben, frähe, wem Gekröß, oseechen inde mary's un Aubele, wem Gekröß oseechen inde mary's un Aubele, vem Gefräh gegeben, juble, wem's um Jubeln ift, und wer nicht mag, der betätige sich im Papierschlangen wersen — aber irgend etwas

Ladengeschäfte am Jaffnachtdienstag

Um heutigen Saftnachtbienstag find bie garlörnher Ladengeschäfte in der Zeit von 14 bis 17 Uhr geschlossen, Dache also jeder leine Einkänse so rechtzeitig, daß er nicht vor seichlossen Türen steht.

Aus Beruf und Jamilie

Geburistag. Am heutigen Dienstag unfere treue Leferin, Frau Emilie Birermaier, Bitwe, Bachstraße 65, ihren 70. Ge-bertetag. Ueber 24 Jahre war sie Ladenhalerin bei ber Berbrauchergenoffenschaft Karlsund erfreut fich bente noch befter Belundheit. Wir gratulieren!

2000 Schaufenster werben

beim 4. Reichsberufswettfampf

Die Jungeinzelhändler haben als gufähliche den Schaufenfter-Wettbewerb beim Reichsberufswettkampf. Die gange Deffentlichteit, die Räuferichaft und die Angehörigen er männlichen und weiblichen Lehrlinge und Jungangestellten aus dem Einzelhandel neh-Sicht an diesem Wettbewerb, der sich in aller Sicht absvielt, großen Anteil. Nach den bis lest vorliegenden Anmeldungen werden sich in Baben in etwa 80 Orten über 2000 Jung-eindelhändler beteiligen. 2000 Schaufenster lufericaft auf die deforierten Schaufenfter enten und eine vorzügliche Werbung für den Einzelhandel fein.

Bur Deforation dürfen nur deutsche Waren deutsche Artikel Berwendung finden. Bedes Schaufenfter trägt einen Platatftreifen m auffallend roter Farbe mit dem Reichs-berufswettkampfabler und der Losung "Wir werben für deutsches Gut und deutsche Lei-Bewußt wird der Bettbewerb in dieem Jahr in das Beiden einer verbrauchs-enterischen Aufgabe gestellt. Dieser politischen Aufgabe muß von jedem Teilnehmer und jeder eilnehmerin Rechnung getragen werben. ie Prüfungsgruppen — je ein Betriebsfüh-Prüfungsgruppen — je ein Betriebsfüh-ein Gefolgichaftsmitglied aus dem Einzel-

fcaft ber Berbefachleute - werden teine leichte Arbeit haben. Bereits im letten Jahre find von Lehrlingen gang hervorragende Schanfenster sertiggestellt und gans neue Ideen ent-wickelt worden. Auch die Teilnehmer, die teine Siegerurkunde erhalten haben, werden sich vor Augen führen müssen, daß ihre Lei-stung eine politische Bedeutung hat. "Einzel-

Rehmt Fenfterpläge vom 28528 für ben großen Faftnachtsumzug!

handelskaufmann, als der lette Mittler dum Berbraucher wird in der entscheidenden Begegnung mit dem Runden deutschem Gut ben Weg bahnen und deutscher Leiftung den Martt erobern."

Rein Jungeinzelhandler darf diefem Bettbewerb fernbleiben. Anmeldungen können bei ber Deutschen Arbeitsfront und der Birt-schaftsgruppe Ginzelhandel abgegeben werden.

Aus der Rechtsprechung

Preisansschreiben als Reklame. Der Son-beransschuse für Wetkbewerbsfragen hatte sich gutachtlich über die Reklamezweden dienenden Preisansschreiben zu äußern. Das im "Archiv für Wetkbewerbsrecht" (Jahrgang 1936 S. 217) veröffentlichte Gutachten stellt sest, daß die Verranskaltung solcher Preisansschreiben, die sich an die wirklichen Berbraucher wenden, nach strengen kaufmännischen Grundsähen in der Regel abzulednen sei. der Regel abzulehnen fei.

Religiofe Erziehung unehelicher Rinder. Die Bestimmung ber Urt ber religiofen Ersiehung eines unehelichen Kindes steht grundfählich ber Mutter gu, und gwar auch bann, wenn die Anficht bes Bormundes von der der der Deutschen Armeidungen können bei wenn die Ansicht des Vormundes von der der der Deutschen Arbeitsfront und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel abgegeben werben. Bei dem Schanfensterwettbewerb kann der der dahingehendes Aecht (d. B. hinsichtlich Nachwuchs im Einzelhandel unter Beweis stellen, daß ein frischer neuer Geist eingezogen ist, und daß man weiß, welche Aufgaben dem Einzelhändler im Vierzahresplan gestellt sind.

wertung der französischen Valuta für den internationalen Handelsverkehr von größer Bedeutung sein kann, befaßt sich eine Abhandelung des Rechtsanwalts Dr. Pfasserot in der "Jurifischen Bochenschrift" (1936 S. 3027). Der Berfasser kommt zu dem Ergebnis, daß eine Answertung stets dann unmöglich ist, wenn für die Beurteilung der fraglichen Rechtsbeziehungen französisches Recht zur Anwendung kommt; bezüglich internationaler Berpflichtungen sei zuwar durch Artikel 6 des französischungen sei zuwar durch Artikel 6 des französisch tungen fei gwar durch Artifel 6 bes frangofis schen Bahrungsgesches eine Entwertung aus-geschlossen, doch sei der Inhalt dieser Bestim-mung zweifelhaft; man könne darunter wohl nur internationale Anleiheverpflichtungen, jedoch nicht auch Warenforderungen internationalen Charafters verfteben.

Siernach mußte fich also ein beutscher Liefe-rant bei auf frangofische Franken gestellter Faktura mit ber Bezahlung in entwertetem frangösischem Gelbe gufriedengeben.

"Ebelkommunismus" als Scheidungsgrund. Das Oberlandesgericht Königsberg bat in einem Chescheidungsurteil ausgesprochen, daß "Ebelfommunismus" der Chefran eines Be-amten einen Chescheidungsgrund darstellen kann, wenn die Fran ihre politische Einstel-lung in der Deffentlichkeit in einer Weise kundtut, daß dem Ehemann dadurch in seiner Dienststellung Nachteile erwachsen muffen.

Der Dottor ehrenhalber. Bor dem Einzelsrichter in Frankfurt a. M. wurde der Einspruch gegen einen auf sechs Wochen Gefänglautenden Strafbefehl verhandelt. Das Urteil lautete auf Freisprechung unter Be-laftung ber Staatstaffe mit ben Roften bes Berfahrens.

Der Angeklagte befam feinerzeit von einer Der Angerlagie betam jeinerzeit von einer Brüsseler Universität auf Grund seiner Schrift über das Sparwesen Europas das Dostorbiplom ausgestellt und hatte sich Dr. h. c. genannt. Er sollte sich damit gegen § 6 des Ergänzungsgesches vom 15. Mai 1984 vergangen haben, weil er unbesugt diesen Titel geführt habe. Bon seinem Berteidiger war Freipruch beantragt worden, da es sich um keinen Titel. sondern um einen akademischen Grad Titel, fondern um einen atademischen Grad handele. Diesen Standpunkt nahm auch das Gericht ein. Durch bas Gefet über Titel und Orden aus bem Jahre 1988 werden bie atademischen Grade ausgenommen. Sowohl der Dr. rite als auch der Dr. h. c. seien keine Titel. Dem Angeklagten könne nicht verwehrt werden, sich Dr. h. c. du nennen, auch wenn es sich um ein Diplom brebe, das von einer ausländischen Universität verlieben worden fei. Gine Benehmigung ju biefer Begeichnung, wie fie fruber eingeholt werben mußte, ift beute nicht mehr notwendig.

Der Fastnachtszug "So voll Fröhlichkeit"

Die Zugaufstellung / Anfahrt / Bas wird gezeigt?

der diesjährige Faitnachtsaug Fröhlichfeit über Fröhlichfeit ausschütten, damit er feinem Motto in allen Stüden gerecht wird. Det diesjährige Zug wird seine Borganger, so-wohl was die humorvolle Ausgestaltung anbelangt, wie auch im hinblid auf die Zug-größe übertreffen. Die besten Karlsruher Wite und närrischen Begebenheiten haben sich ein Stelldichein gegeben, dazu noch allerhand sonstige Scherze, die das Leben in fröhlicher lebertreibung nicht allein in Karlsruhe, son-bern auch anderswo bietet. Dem politischen Bit ist ebenfalls in seiner Bedeutung ent-sprechender Raum zugestanden worden. Selbst-verständlich sehlen die in Karlsruhe in reichlichem Maße vorhandenen Originale feineswegs. Ueber Gingelheiten foll und braucht nicht allzuviel verraten werden, da jeder Karläruher und alle Umwohner den Zug beschtigen. Daß er die nötige Fastnachtslaune mitbringt, ist wünschenswert, doch nicht unerläßlich, da der Zug ihn schon in die nötige Stimmung nerseben mird Stimmung verfeten wird.

Der Bug fest fich um 14.80 Uhr auf dem Schlofplag in Bewegung

Allen Bugteilnehmern murbe ein verviel-fältigter Aufstellungsplan übersandt. Um jeg-liche Verwirrung zu vermeiden, werden die und den Schlöstlaße inn Karl-Friedrich-Denk-mal vorbei) an, die Abteilung II mit den Gruppen 31—60 kommt durch die Waldhorn-straße, Richtung Schlößkirche zu ihrem Auf-nung ist im Straßenverkauf zu haben.

Wit einem unerschöpflichen Füllhorn wird stellungsplat und die Abteilung III mit den er diesjährige Fastnachtszug Fröhlichkeit Gruppen 61 bis Schluß durch die Karl-Fried-ber Fröhlichkeit ausschütten, damit er seinem rich-Straße in die Schloßplate-Straße Richtung Armeemuseum.

Die Gruppen ftellen fich jeweils auf ber linten Strafenfeite auf, fo bag bie anfahrenden Gruppen rechts vorbei können. Den An-ordnungen der Zugordner (weiße Armbinde) ist unbedingt Folge du leisten. Die Anfahrt muß so frühzeitig erfolgen, daß der Zug 14.15 Uhr steht. Das Zeichen zum Abmarich wird durch zwei Böllerschüsse bekannt gegeben. Der Bug findet bei jedem Better ftatt.

Sine Bereicherung wird der Jug von Dur-lach erhalten. Der gut gestältete "Aarlöruher Bart", "Die Schwarzwaldforelle aus dem Stadtgartensee", zwei Gruppen, die in dem wohlgelungenen Durlacher Fastnachtsumzug am vergangenen Sonntag äußerst beifällig aufgenommen worden sind, werden zum Zeiden einer vertrauensvollen Zusammenarbeit der beiden Rachbarsädte den Karlsruher Zugschmücken. Sie erhalten die Nummern 39 a und 41 a der Jugordnung. Auch Rüppurr hat in letzter Minute noch einen guten Wagen gemeldet: "Der Schlofer von Rüppurr" (Mr. 88 a).

Bivilpersonen burfen am Buge nicht teil-nehmen. Insbesondere muffen auch die Fahrer ber einzelnen Zugwagen in einem entsprechen-Bugteilnehmer gebeten, den vorgeschriebenen der einzelnen Zugwagen in einem entsprechen-Ansahrtsweg für ihre Abteilung einzuhalten. den Kostüm steden, und die Pferde sollen Die Abteilung I mit den Gruppen 1—30 fährt durch die Walbstraße und Schloßplah-Straße

Statt 90 Gramm nur 65 Gramm!

Karlsruhe kann täglich 3850 kg Fett sparen

werden in der Boche vom 28. Februar bis zum ein den gehobenen Klaffen der Bolfsschulen das Englische als Pflicht-

für Männer, Frauen und Kinder außerordent-lich wichtig. Noch viel wichtiger aber ist die

Wie tann in Rarlbruhe die Fettverfnappung übermunden merden?

Bur Behebung der Fettknappheit ift doch der bandel und ein Berbefachmann der Reichsfach- Bauer verantwortlich, wird man fagen. Rich-

E. C. Jawohl, lieber Leber, es ift schon so, wir könnten in unserer Stadt täglich, wohlverstanden täglich rund 3850 Kilogramm Fett einsparen. Bir decken bekanntlich unseren Besdarf an Fett zu 55 Prozent, an Fleisch zu 98 und an Giern zu 81 Prozent aus der eigenen Scholle. Beim Fett da havert es also recht die Fettlicke!" ift daher für alle Volksgenossen, ist? Bissen den unsere Einwohner auch, wies sir Prozent und Kinder außerpropent. viel Rett fie taglich nur brauchen, ohne gleich hungern zu muffen?

65 Gramm Gett braucht der Rarlernher tägs lich, er ist aber täglich immerbin feine 90 Gramm gett, 25 Gramm Gett fonnten täglich eingefpart werben und bas waren auf unfere Ginwohnerzahl umgerechnet täglich rund 3 850 000 Gramm. Der tägliche Fettverbrauch unferer Einwohner ift also um 3850 Kilo an

Es foll und bei diefer vorstehenden Berechnung nicht fo genau auf ein Gramm Gett ober auf einen Einwohner mehr ober weniger ankommen. Es soll auch gesagt werden, daß doch die Sänglinge und kleinen Kinder noch nicht täglich 65 Gramm Fett verbrauchen, aber es gibt doch eine gange Menge Männer und Frauen, die verbrauchen täglich das Doppelte ober das Dreifache der durchichnittlichen Tagesmenge an Gett. Bergleiche fann man aber nur Bieben, wenn der Durchichnitt errechnet worden ift.

Boburch tonnen wir Sett einfparen?

Die Fettmenge von täglich 25 Gramm fann daburch eingespart werden, wenn unsere Ein-wohner nicht immer harte Burst und Butter, nicht immer Sahne, Bollsettkäse und Schmalz, fondern auch einmal die gut ichmedende Streichwurft, Magertafe, Quart, Buttermild und Marmelade effen, und man wird sich da-bei genau so wohl fühlen und genau so ge-sund bleiben. Es ist eine bekannte Tatsache,

Englisch Pflichtfremdsprache in Mittelfchulen und gehobenen Rlaffen ber Boltsichnien

Reichserziehungsminister Rust hat burch Er-laß vom 80. Januar 1937 angeordnet, daß vom Beginn des kommenden Schuljahres ab

frembsprache zu gelten hat. Durch diese Anordnung des Reichs= erziehungsminifters wird die Frage, Stellung die Mitteliculen und gehobenen Boltsichulklaffen in dem Plan der fünftigen Schulreform einnehmen werden, noch nicht enbgultig entschieben.

Bas ift "eigener Sausstand" bei Wehrpflichtigen?

Das Reichs- und Arbeitsgericht bat fich fürglich bei Auslegung ber Berordnung über die Einberufung zu Uebungen der Wehrmacht darüber ausgesprochen, was unter Guhrung eines eigenen Sausstandes zu verstehen ift. Wer als Untermieter ein möbliertes Zimmer innehat, besit und führt danach feinen eigenen Sausstand. Er fügt sich vielmehr einem fremden Sausstand ein. Dagegen läßt fich von der Gubrung eines eigenen Sausftandes icon bei dem fprecen, der eine für familien-mäßigen Saushalt geeignete, mit Rochgelegenbeit verbundene Bohnung mit einer vollftandigen Einrichtung ausgestattet und innehat. Er ift nicht mehr Glied eines fremden Sausstandes, sondern hat sich in der vollständig eingerichteten familienmäßigen Wohnung einen selbständigen dauernden Mittelpunkt seiner Lebensbeziehungen geschaffen und damit in weitgefaßtem Ginne einen eigenen Sausftand gegründet.

Gine Mahnung an die Schweinehalter in den Schrebergärten. Durch die Magnahmen der Futtersammlung sind viele Schrebergartendur Schweinehaltung übergegangen. Sie dürfen aber nicht vergeffen, daß in einem vorherigen Entenstall keine vier bis fechs Schweine gehalten werden fonnen. Der Schweinehalter hat die Berpflichtung, entfpre-

Ein Wort zur Verdunkelung!

Das nächstemal machen wir's noch beffer

Die Auswertung der über die Berdunketungssibung eingegangenen Meldungen hat dwar ergeben, daß die Bevölferung im all-gemeinen die Notwendigkeit der Berdunkeung und damit des Luftschutes erkannt hat. ger der Luftwaffe, die den Uebungsverlauf bom Flugzeug aus bevbachteten, — noch fei-nesm Flugzeug aus bevbachteten, — Noch feineswegs ein vollauf befriedigender Zustand erreicht.

Die Berbunkelung hat nur bann Erfolg, wenn wirklich alle mitmachen!

Boswillige find zwar selten; meist find nur

Der Polizeipräsident hat nach Abschluß der sich die Unbequemlichkeiten der Uebungen um folgende Mitteilung an die Oeffentlichkeit Faulen mithelsen müssen!

Schafft für bie Berbuntelung feine Rots behelfe!

Sie find auf die Dauer teurer als richtige Borhänge ufm.

In Bohn: und Arbeitsräumen feine Berbuntelung ber Lichtquellen, fonbern Gen-fterabblenbung! Innen hell, außen buntel!

Man fann nicht monatelang in einem faum beleuchteten Raum wohnen ober arbeiten! Bet der nächsten Uebung wird hierauf beson-bers geachtet. Betriebs- und Geschäftsinhaber, die noch nicht ausreichende und swedmäßige Berduntelungseinrichtungen befigen, werden

Hell

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Betternadrichtendienft

ber Bürttembergifden Landeswetterwarte Stuttgart:

Borausfictliche Bitterung für Bürttemberg, Baden und Sobenzollern bis Dienstag, ben 9. Februar 1937, abends: Beitweise lebhafte Binde aus Gudwest bis Beft, jumeift bededt und weitere Regenfälle, fpater mehr mechfelnde Bewölfung und bei mäßiger Abfühlung in ben höchften Lagen auch etwas Schneefall.

Betterbienft bes Frantfurter Universitats. Inftituts für Meteorologie und Geophyfit

Ausfichten für Mittwoch: Unbeftandiges Better mit Riederichlägen, fortichreitende Abfüh-

Rheinwafferstände:

Mheinfelben, 7. Hebr.: 288 cm; 8. Febr.: 251 cm. Breisach, 7. Hebr.: 182 cm; 8. Hebr.: 158 cm. Rehl, 7. Hebr.: 295 cm; 8. Hebr.: 292 cm . Karlfenhe-Magan, 7. Hebr.: 452 cm; 8. Hebr.: 488 cm. Mannheim, 7. Hebr.: 382 cm; 8. Hebr.: 412 cm. Ganb, 7. Hebr.: 327 cm; 8. Hebr.: 364 cm.

Beranstaltungen

Die Schauburg in ber Marien ftrafte ftartet beute bas itfa-Luftiviel "Avril-Mpril". Die Sauptrollen biefes Luftpielichlagers find befest mit Albrecht Schönhals, Carola Sohn, Gerhard Siebel, Subert v. Meherind u. a. m. Die Mufit ftammt von Berner Bodmann. Gine Sache, bei ber man fich tüchtig "auslachen" tann. Diefer Film wird bis einschlichlich Donnerstag gezeigt.

Amtliche Machrichten

Perfonalveranderungen aus bem Bereich bes

Bur Aufe gefett auf Anfuchen: Kriminal-oberinspettor Andreas Unapp in Freiburg und Weiß-zeugbeschließerin Emma Engelhart bei der Deil- und Bflegeanstalt Biestoch.

Plegeanialt Weslod,

Zur Auhe geseit wegen leibender Geinndheit; Oderpsteger Abolf Möhner bei der Seilund Pstegeantalt Emmendingen; Bleger Karl Egner
bei der Hell- und Pflegeanftalt Emmendingen und Hauptwachtmeister der Schutpolizet Alfred Schäfer in Deidelberg.

Entlassen auf Ansuchen: Alfessor Oder von
Löwis of Menar beim Bezirksamt Schopsheim und
Kanklistin Lusse Möhringer beim Bezirksamt Stockach.

Beftorben: Oberrechnungerat Friedrich Schlat-terer beim Boligeiprafibium Mannheim und Revifions-inspettor Abolf Warth beim Begirtsamt Pforgheim.

Losbriefvertrieb

Der Deutiden Bergwacht Munden wurde bie Erlaubnis jum Losbriefvertrieb in Baben erteilt.

Mus bem Bereich bes Minifteriums bes Rultus und Unterrichts

Blanmaftg angeftellt: Der außerplanmafige Wachimeifter gart Tubach an ber Univerfitat heibelberg. Ernannt: Dogent Dr. Johannes Binde jum nichtbeamieten außerordentlichen Profesor an ber Universität Freiburg.

SENDEFOLGE DES REICHSSENDERS STUTTGART

Dienstag, ben 9. Februar

6.00 Choral, Zeitangabe, Weiterbericht — 6.05 Chumnasit — 6.30 Krühlongert — 7.00—7.10 Krühnacktichten — 8.00 Wasserstandsmeldungen — 8.05 Weiterbericht, Baneensunt — 8.10 Chumnasit — 8.30 Worgensongert — 10.00 Deutsche Sieder in Afrita — 10.30 English sir die Oberstuse — 11.30 Kür die, Banee! — 12.00 Wittagstongert — 13.00 Krühner — 12.00 Wittagstongert — 14.00 Allerlei von Zwei die Drei — 16.00 Wullt am Rachmitag — 17.00 Will Meichert — 13.05 Erichwädische — 17.30 Jeste die Nachmen — 17.30 Jeste die Nachmen der Dreiberichten — 20.00 Fachüngstaumel im Casino de Wetropole — 22.20 Geitängabe, Rachrichen, Wetter- und Sportberichte — 22.40 Boilische Seitungsschau des Trablischen Dienkes — 22.40 Boilische Seitungsschau des Trablischen Dienkes — 22.40 Doof bleibt doof, da helsen feine Villen — 24.00 die 2.00 Konzert. Dienstag, ben 9. Februar

UND DES DEUTSCHLANDSENDERS

6.00 Glodenspiel, Worgenruf, Wetter. Anschl.: Schallblatten — 6.30 Frühfungert — 7.00 Nachrichten — 10.00 Teutsche Eieber in Afrita: Ein Hörbild aus dem Eben einer deutschen Winter — 10.30 Frühlicher Kindergarten — 11.00 Baberische Warttrauen seiern Fasching — 11.15 Seeweiterdericht — 11.30 Der Bauer (vricht — Der Bauer bört. Anschl.: Weiterdericht — 12.00 Minsch aum Wittag — 12.55 zeitzeichen — 13.00 Glüdwünsche — 13.45 Reucste Nachrichten — 14.00 Allerlei von Zwei die Drei — 15.00 Wetter und Börfe, Programmbinweise — 15.15 Frauen am Wert — 15.45 Leichte Kost — 18.20 Bolitisch Reitungschau — 13.45 Leichte Rost — 18.20 Bolitisch Reitungschau — 18.40 Zwischen Mischen — 19.00 Minsch am Rachmittag — 17.50 Zeitgenössische Lieder — 18.20 Bolitisch Zeitungschau — 18.40 Zwischen Vollagen — 19.45 Deutsche Schweizer — 19.00 Minsch am Rachmittag — 17.50 Zeitgenössisch — 20.00 Aernspruch. Anschl.: Wetter und Kurznachrichten — 20.10 Vernachsin Karnend — 22.00 Wetter-, Tages und Sportnachrichten — 22.20 Karneval in der Grenzmarf: Ein Funtbericht aus Kreußisch-Friedand.

Hoven Gie beute:

- 20.10 Fafchingstaumel: Stutigart, 20.10 Bring Karneval auf Belle 251: Franffurt. 20.10 Abam, Eva und die Papierschlange: Berlin, Saar-briden. 20.10 Prinzeffin Karneval: Deutschlandsenber. 20.10 Sebraus-Karneval 1937: Köln.

- 20.10 Kepraus-Marnetal 1937: Moin. 20.10 Haichill! Leibzig. 20.10 Kafchings-Kuntzirfus: München. 20.10 Leichfilm ift heut die Parole: Breslan. 20.10 Karreninlel: Königsberg. 20.10 Hafching aboi! Hamburg.

Tagesanzeiger

- Dienstag, ben 9. Webruar 1937 Bab. Staatstheater: 19.30 Uhr: Eine Racht in Benedig.
 Städtische Andstellung dhalle: Weltkriegdanditellung.
 Festhalle: 19 Uhr: Madlendall des Anhuschen Männerchord.
 Colosseum: 20.15 Uhr: Varietéprogramm.
 Colosseum: 20.15 Uhr: Varietéprogramm.
 Colosseum: Onto Uhr: Onto Commenstich.
 Union: Shirlen Uhri.
 Gapitol: Aarnedal des Lebens.
 Union: Shirlen Uhri.
 Gloria: Drei tolle Tage.
 Mest: Die Leute mit dem Sonnenstich.
 Valie: Die Leute mit dem Sonnenstich.
 Valie: Die Rapilsa.
 Sali: Die Auslisa.
 Schanburg: April, April.
 Rasseum Bictor Dienegg.
 Pressmassendall.
 Rasseum Bieren Bictor Dienegg.
 Versimmsstendall.
 Rasseum Bieren Biebahn. Masten-Schließball.
 Votel Germania: Germania-Redoute.
 Löwenrachen: Kabareitprogramm. Tanz.
 Wein hand Just: Radareitprogramm.
 Tanz.
 Wein hand Just: Radareitprogramm.
 Lanz.
 Mein hand Ibsube: Sappenadend.
 Landdingstundel. Bab. Stantstheater: 19.30 Uhr: Gine Racht in

Rarlsruher Tagblatt, Dienstag, ben 9. Februar 1937

Aus Stadt und Lands

Briefe aus dem Lande

mitten in der Berwiegung. In Legelsburft Leute auf die Beine. Sämtliche Bereine hat-tam das Hauptgut der Pflanzergruppen 1-8 ten fich, neben einer Angabl biefiger Bemit insgesamt 550 Zentner gur Berwiegung. triebe, für den Umgug gur Berfügung ge-Auf den Grundpreis von 96 RM. fonnten für stellt. Mit viel Satire wurde der weniger ichone Bare Zuschläge bis au 10 Prozent besahlt werden. — In Sand wurden rund 480 Zentner verwogen. Der Grundpreis betrug 100 AM. — Bei beiter Sortierung brachte Muckenschopf das Mittels und Obergut mit ca. 330 Zentner dur Baage. Der Preis betrug hier 95 RM. Auch hier wurden besonders ichöne Partien mit Zuschlägen bedacht. — In Beffelhurft, das befanntlich den beiten Tabat des Hanauerlandes baut, wurden rund 1000 Zentner in neun Gruppen verwogen. Der Grundpreis betrug bier 106 RM, und meistens gab es noch schöne Zuschläge. Trot ber ichonen Preise fommen die Pflanzer nicht alle auf ihre Rechnung, weil der Gewichtsertrag bei weitem nicht die Dobe anderer Jahrgange er-reichte. — In Obelshofen verwog die Firma Steinmeister und Bellenfief aus Bünde in Ministeriums des Innern
Araft Gesens in den Andestand getreten: Oberstieutnant der Gendarmerie August Kachei
in Konstanz und Bervoltungssetretär Iosef Werle dei
der Bolizeidirestion Pforzheim.

Der Bolizeidirestion Pforzheim.

Reine An Obers und Mittelgut beläuft sich hier auf
An Obers und Mittelgut beläuft sich hier auf 429 Bentner. — In Billftatt verwog die Badi-iche Tabatmanufaftur Rot-Bandle das Sauptgut der Gruppe 1 mit 150 Zentner. Begahlt mur-den 100 RM. Bon Zuschlägen mußte infolge bes Sagelichabens allerdings abgefeben werden. Die Firma Rarl Beidinger in Lahr-Ding-Dbergut. Auf den Grundpreis von 94,40 MM. gab es Zuschläge bis zu 10 Prozent bei bester Sortierung der Ware.

Fastnacht in Kappelrodeck

F. Rappelrodeds Faftnachts. und Beimatfpiel "Arbogaft vom Wiedenbufch" locte un= sählige Freunde der Kappler Fastnacht von nah und fern am Fastnachtssonntagmittag in die Narrenzentrale des Achertals. Und fie wurden nicht enttäuscht, denn die Freilichtaufaufführung bot ihnen ein Stiid Beimat-geschichte und außerdem fostlichen fastnacht-lichen humor. Die Burg Robed, der Schauplat ber Sandlung, erinnerte gang an die Raubritterburgen bes Mittelalters. Gegen 2 Uhr waren die einzelnen Gruppen versammelt: Der Ritter Arbogaft mit feiner Schloß-besatzung, Rittern, Reifigen, Gbelknappen, Ebelfräuleins, feinem originellen Burgmächter und dem Burgnarren, alle in der Tracht des 14. Jahrhunderts und in voller Bewaffnung, bann ber Ritter Blankenftein mit feinen Rauf fahrteimagen, den Raufleuten und der Begleitfahrteiwagen, den Kaussellen und der Begleit-mannschaft. Eine andere Gruppe stellte die Straßburger Stadtknechte hoch zu Roß dar, dann solgte eine Bauerngruppe, mit Dresch-flegeln, Sensen und Aexten bewaffnet, und ganz besondere Bewunderung erregte die Schlendermaschine. Die Musikkapelle sührte den Zug an und leitete auch das Spiel ein. Um Dienstag wird die Aussührung wiederholt.

Die tollen Tage in Hornberg

in. Sornberge Rindermastenball, ber icon Tradition geworden ift, bat im Sotel "Baren" Reizende eine Menge Besucher gesehen. Rostume Narrenfetlinge an hatten uniere und das Preisgericht hatte eine wirklich ichwere Aufgabe. Das Refultat: 1. "Bila" (Gertr. Schlaich), 1. "Samburger Bimmermann" (Aurt Mäntele), 2. "3wei Schottlanderinnen" (Bedw. Seberle und Leonie Scher-

Der Tabakmarkt im Hanauerland freht t. Der Tabakmarkt im Sanauerland ftebt eine icon längft nicht mehr gesehene Menge ten fich, neben einer Angahl biefiger Beangenehmen Begebenheiten unferes Stadtchens im letten Jahre gedacht. Gie löften mahre Laditürme aus. Rach dem Umgug begann in allen Lotalen ein Inftiges Rarrens treiben und die Stimmung erreichte am Montagabend mit dem großen "Preismasfenball" bei Schillings ihren Bobepunft.

Einiges aus Gt. Georgen

× Urgemütlich verlief ber traditionsgemäße Fastnachisball des Turnvereins, der unter dem rüchtigten Kreuzung unter teilweisen Abara Motto "Jahrmarkisrummel in Fröhlichbausen" bungen und Aufschüttungenn begradigt und in der übervollen Turnhalle ftattfand. Auch in volltommen neu verlegt werden.

anderen Lokalen war Prinz Karneval einge fehrt und überall herrichte fröhlichite, ausgelaffenfte Stimmung. — Auf einer Berfamm lung der Ortsbauernschaft Brigach hielt Kreis obmann Fichter-Beiler einen wichtigen Antellärungsvortrag, der großes Interesse bei den Anwesenden sand. — Dieser Tage hat wieder ein neuer Ausbildungsfurs für die Luftschubben benehmerte fichen hauswarte begonnen. — Am letzten Sonn tag erklang zum erstenmal wieder nach dem Umbau das feierliche Glodengeläute — Die Rreugung Bahnhof-Landstraße bildete burd den in den letten Jahren immer ftarfer met denden Berfehr einen großen Gefahrenmomen Erots mancher Berbefferungen fonnte aber di Unübersichtlichfeit der "Sonnenfurve" nicht vollfommen gebeffert werden. Ru im fommenden Grühjahr der ichon länger at plante endgültige Umban und damit die reft lose Ausschaftung der Gefahrenquelle vorge nommen werden. Dazu wird die Landstraßt einige hundert Meter vor und hinter der be bungen und Aufschüttungenn begradigt und

Vergiftete Schokoladefür das Kind

Sieben Jahre Zuchthaus wegen Mordversuchs

Unter starfem Publikumsandrang hatte sich vor dem Schwurgericht Waldshut der 27 Jahre alte, zuletzt in St. Blasien wohnhafte Friedrich Hospinann zu verantworten. Er wird beschüldigt, daß er in der Nacht zum 17. August 1936 eine kleine Tafel Schotolade, die er mit Wissenschaft von Kristenschaft und Kristenschaft von der Kristenschaft von Kristenschaft von der Kristenschaft Bift beftrichen hatte, an der Wohnungsture der Großmutter feines außerehelichen Rindes niederlegte, um zu erreichen, daß das Kind von der vergifteten Schofolade zu effen be-fomme und daran sterbe. Die Großmutter des Kindes fand die Schofolade am anderen Morgen, nahm fie an fich und ag bavon. Es wurde ihr fogleich übel, worauf fie Milch tranf und Erbrechen befam. Ihr Entelfind erhielt dar-aufhin nichts von der Schofolade.

MIs der Angeschuldigte in den Tagen nach dem 17. August das Rind auf der Strafe fab, nahm er an, Ratten oder Manfe hatten die Schofolade gefreffen und entichloß fich, sweds Urteil lautete auf eine Gesamtanchthausstral Beseitigung des Kindes nochmals Gift angu- von fieben Jahren, gehn Jahre Ehrverluft un

verständigte die Gendarmerie.

Aus dem Gutachten der Sachverftändige ging hervor, daß den beschlagnahmten Sußil feiten Rifotin-Gift augeseht war, und ama in einer folden Menge, daß bereits der nuß von zwei der vergifteten Pralinen be Tod eines Menichen berbeiführen fonnte. Do Gericht war der Auffaffung, der Angeflagibabe in zwei felbständigen Sandlungen be Berfuch gemacht, vorfätzlich einen Menfchen toten und diefe Sandlungen auch ausgefühl In Tateinheit mit der erften Sandlung bal er außerdem die fahrläffige Körperverlegun der Großmutter des Kindes verursacht. Do wenden, um fich von feiner Unterhaltspflicht gu Uebernahme ber Roften bes Berfahrens.

Kleine badische Chronik

Aus der unteren Hardt

der 1. FC. Spod seine Generalversammlung im "Grünen Baum" ab. Da der bisherige Borstand Nagel sein Amt niederlegte, wurde Maurermeister Rarl Raupp jum Borstand ge wählt. Er ernannte zum stellv. Vorstand ge-wählt. Er ernannte zum stellv. Vorstand Willi Ernst, zum Kassier Seinrich Nagel, Emil Si-mon zum Unterkassier. — Um Mittwochnach-mittag wurde die fast 58jährige Ehefrau des Landwirts Albert Röhler zu Grabe getragen. — Jur She wurden ausgeboten: Nobert Her-lan und Erna Hecht. — Im "Goldenen Albler" fand der Kameradickaftsabend der Sojährigen statt. — In der "Arone" fand der Kameradickaftsabend wurde im Saale "Zum Hirch" die Vereidigung der Blockwarte der

Fenerloichgemeinichaft jowie ber Amtstrager bes Reichsluftichupbundes vorgenommen. 5. Blantenloch. (Bom Faiching.) Der Mannergefangverein "Concordia" hielt in feinem ginger), 3. "Burgfräulein" (Maria Bruftle). Bereinslofal "Bur Arone" am Samstagabend

Aus der unteren Mardt

R. Spöck. (Berschiedenes.) Am Sonntag hielt bündlern" zu. — Sonntagvormittag 11 llert. traten die Ratsherren ju einer Fastnacht figung zusammen.

i. Philippsburg. (Die DE=Franenichaft) " legte ihr angesagtes Kaffeestlindchen "in Grob mutterszeiten" und es zeigte sich dabei, da auch die "alten Beiblein" wohl bei Junge un Stimmung waren.

Aus Kraichgau und Bruhrain

v. Untergrombach. (Sohes Alter.) Am De tigen Dienstag begeht einer unferer altell und geschätten Mitburger, Jojef Rugman

seinen 85. Geburtstag.
v. Bruchfal. (Die Fastnacht) verlief an bei naen Sonntagnachmittag gehörte der Schuljug! die fich bei verschiedenen Rindermastenbi und auf der Raiferstraße nach Bergensluft tollte. Der herkömmliche Rojenmontagso der Fußballer verlief in jeder Begiehung p

Rufloch (bei Biesloch). (Dammbruch.) ergiebigen Riederschläge in der Racht beamstag verursachten ein startes Unschwedes Leimbaches. Infolge Dammbruches Ilgen murde ein großes Stud Ader Wiesengelande überschwemmt. Die Bruch fonnte durch energisches Zugreifen nach nigen Stunden wieder geschlossen werden. betroffenen Saatfelder haben allerdings trächtlich gelitten.

Aus der Hardt

2. Au am Rhein. (Tobesfall.) Sier ift Alter von erit 33 Jahren die Fran des Gort ners Karl Kraus gestorben. Aus dem Kinzigtal

rt. Saslad. (Bon ber Faftnacht.) Guter zeichnete die Faschingsveranstaltung Fußballsportvereins aus. Die Sportler

hier gezeigt, daß fie auch Narrengeist befit - Gin Ereignis besonderer Art mar die Ro nachtsaufführung "10 000 Jahre Marft Sasle". Bon ber Steinzeit bis jum beuti Tage wird hier das Aufblühen des Saslad Marttes geschildert und dabei in Antehnt an die Geschichte die Berleihung der Mat rechte durch Sergog Berthold von Zähring und Raifer Maximilian gefchildert. Gelb ftändlich fehlte hierbei der alte Saslacher nachtsbumor nicht, fo daß die gablreichen 3

Aus Freiburg und Umgebung

im Dachstuhl ausbrannte.

4000 HJ-Beime in diesem Jahr

Ein aufflärender Vortrag des Beauftragten der Reichsjugendführung

Bürttemberg (20) der SI in Tübingen fprach vor Architeften, Kommunalsachverständigen und vor den verantwortlichen Höfführern des Schwabenlandes Oberbannführer **Mödel** von der Reicksjugendführung, der Geschäftsführer des Arbeitsausschusses für Hoseimbeschaf-

Im gangen find rund 100 000 Raume im gangen Reich ju schaffen. Ungefähr 52 000 Bauten muffen dabei erstellt werden. Für bas Jahr 1937 find rund 4000 Beime geplant. Da= bei müffen fich die guftandigen Kommunalbehörben noch im Laufe diefes Jahres über Blanungsabsichten für die nächsten Jahre flar werben. Oberbannführer Mödel umriß die Aufgaben des Arbeitsausschuffes für 53-beimbeschaffung und verband damit die Feststellung, ber Reichsjugenbführung nicht nur die bauliche Frage des zwedmäßigen und arteigenen Beims gelöft, fondern auch in Bufammenhang damit die fulturellen Belange gewahrt

Der politifche Trager der Beimbefchaffungs-attion ift die hitlerjugend, die finangielle Berantwortung liegt beim Reichsichagmeifter, ber Träger der Bauvorhaben find die Gemeinden. Bon allen Reichsdienststellen ift diese Arbeit als

Auf der Architeftentagung des Gebietes | erftellen! Go wie das Schulhaus und feine Unterhaltung für die Gemeinden eine Aufgabe bedeutet, fo nun auch das Saspeim und feine Unterhaltung! Bei der Planung ift au beach-ten, daß die Mitarbeit, die Prüfung und vor allem die Enticheidung über die Blane beim Gebietsbeauftragten der Sitlerjugend liegen; daß es fich dabei um feine Bevorgugung handelt, ift felbstverständlich.

> Bas die Mitwirfung der Areise betrifft, ift an die Gründung von Bwedverbanden gedacht worden, wo fich bafür eine Notwendigfeit ergeben follte. Der Staat und bas Reich unter= ftugen die Gemeinden in ihren Planungen und burch Buichuffe. Durch Anordnung des Reichsjugendführers follen alle diese Hoseime als Bezeichnung "Seim der Hitlerjugend" und als Symbol das Sobeitszeichen tragen.

Es geht voran mit den Beimen!

Der Kreisvorsigende des Kreises Mann-heim hat als Zuschuß für die Seimbeschaf-fungsbauten der Sitlerjugend im Kreise Mannheim 5000 RM. zur Berfügung gestellt. Mannheim 5000 RM. dur Berfügung gestellt. Baldfirch. (Feuer durch Kinder.) Sams Gine vorbidliche Tat, die der Nachahmung würdig ist! — Die Gemeinden Dauchingen, arbeiters Albert Schultis ein Brand, der du sine vordringliche erkannt worden und die Grippenheim, Schonach, Tennenbronn und die Freiwillige Feuerwehr auf seinen Pornberg im Bereiche des Bannes 169 haben beschränkt werden konnte. Ainder spielten das enthebt jedoch nicht der Berpflichtung auf Das enthebt jedoch nicht der Berpflichtung auf ehertells ein Grund auch der Berpflichtung auf ehertells ein Grund auch entsprechendem Umbau der Ihrend das Schlause, dessen oberes Stockweite der Vernenden und die Freiwillige Feuerwehr auf seinen beschränkt werden konnte. Die Gemeinde Friesendem will um sich greifendem Flammen ergriffen ab der Verpflichtung auf ehertells ein Gene auch der Verpflichtung auf ehertells ein Gene der Verpflichtung auf ehertells ein Gene der Verpflichtung auf ehertells ein Gene der Verpflichtung auf ehertells ein Brand, der Freiwillige Feuerwehr auf seinen her die Freiwille Frei Grund des Befehls des Führers, Beime gul ebenfalls ein haus gur Berfügung ftellen.

Unterhaltungsblatt des"

Drei reiten den Geufel

(1. Fortfetung)

Bor dem Laden eines Pantoffelmachers beiß Gott, wohn die Leute hier so unendlich Bloria?" biete Bantoffel brauchten! - ftand ein euro-baifches Barchen, unzweifelhaft Englander. die Ramera am Schulterriemen, den eigefinger im Reisehandbuch. Gie - blond, egant, neugierig und von der Psychose des infaufens befallen. Es gab hier allerdings bier." underbare Pantoffel, Gedichte von Pansoffeln, Pantoffelmärchen aus Taufendsunds ner-Racht, von weichstem, gelbem Leder, ber und über mit Goldmuftern benäht. Renner blieb steben.

Die Engländer iprachen mit dem ehrwur-Pantoffelgreis, liegen fich diefes und nes Baar zeigen, und ichlieflich ftredte ibm Dame den Guß entgegen. Subsch, wirfs febr bubich — Renner betrachtete die dene wohlgefällig und durchaus mit der Belt verföhnt.

Bas ibm weniger gefiel, mar ein im verbeigungsvollsten _ Blütenalter ftehender maroffanischer Salbwüchfiger, der für den andel die ergreifendste Teilnahme zeigte, ich ungebeten als Dolmetich betätigte, und, nabrend er dolmetichte, mit der auf dem ame öffnete und mit anerkennenswerter begabung die Börse baraus verschwinden - langfam, aber ficher.

Renner beichloß, fich an diefer gefelligen nterhaltung au beteiligen. Er aug forgaltig den linfen Sandicub an, padte den alentvollen Nachkommen des Propheten amit beim Genick und entriß ihm mit der anderen Sand die Frucht seiner Mühe. Tann gab er ihm ein Tritt, so daß der Anabe mit fliegendem Start verschwand.

"Dh!!" fagte die junge Dame und fab dem aldendieb aus fehr blauen, fehr erstaunten Augen nach. "Oh!!"

Es ift für niemand einfach, langere Beit bindurch auf einem Juge au stehen — befon-ders, wenn der Schuh dieses Juges einen Abiat bat. Roch ichwieriger wird die Cache, wenn der andere Gus von Pantoffelgreis feitgehalten bobei auch deffen Burde und Bollbartigfeit draftifc nichts ändern.

Damned bon!" fagte ber ernfthafte, junge

"Dow thrilling!" fagte die junge Dame. fann bedanfte fie fich bei Renner, und dann eaann fie au ichwanten und fiel ihm um wobei fie den unbeschuhten Guß tampfhaft in der Luft hielt, um den Strumpf licht schmutig zu machen.

Bitte, bitte!" fagte Renner. "Es ift mir khr angenehm!"

To hilf mir doch in den Schub. Danny! . Gie ftand wieder auf beiben

2 milds werde das nach Saufe ichreiben,

nn! Ich werde schreiben, daß mir diese Beidichte gerade in beiner Gefellichaft paieren mußte, und daß du, wenn nicht diefer

Danny rieb fich die Rafe. "Ich hatte ibn botographieren follen . . . Dh. es war fo reundlich von Ihnen, mein Berr!"

bandeichutteln . . . Gine Minute fpater Bans Renner ju einem Drint ein-Man verließ das Eingeborenen= biertel. Draugen ftand ein fabelhaftes Auto. Ach beife Daniel Glenmore", fagte ber Englander, "und dies ift meine Echwester Gloria Glenmore." Renner ftellte fich vor.

Sie find Deutscher? Ich habe ein ganges fir lang in Berlin ftudiert. Finden Sie licht, daß ich gut Deutsch spreche?" Musgezeichnet!

Meine Schwefter fpricht nicht fo gut. Gie ift tin talentlofes Mädchen und läßt fich bestehlen."

Sprechen Sie Englisch?" "Einigermaßen."

"Das ift gut. Bitte, fteigen Gie ein!" Ein febr fachlicher junger Mann, dachte

Menner, und, wie es scheint, nicht ohne Klein-Beld, auch fonft recht immpathisch! Aber bas ettefte an ihm ift sweifellos feine Schwefter. Gloria? Famos!

Daniel Glenmore fuhr eine fcone, breite Palmenallee entlang — also doch Palmen! und hielt vor einer Hotelterraffe, die Renner Sie, als seine — Sefretarin habe ich manches-mit Dochachtung erfüllte; das Hotel sab so mal Gelegenheit, dem Konsul etwas vorzuals ob es fein Opfer bedeute, hier gu einem Mittageffen eingeladen au werden.

"Ich freue mich febr, daß ich wieder einmal beieinanderfagen, "ohne Uebung vergift vreft einen Ruf barauf. "Sie wollen bas tun? man io viel! Erlauben Sie, daß ich Ihnen et- Oh — das ist fabelhaft von Ihnen! Seben Dufte. Ich habe mit meiner Schwester eine beanspruchen — alles, was ich sordere, ist - Bertrauen!"

Copyright 1935 by August Scher GmbH., Berlin

"Nein." "Das ift gut. Kommen Sie auch aus der Bufte?"

"Rein, ich bin mit einem deutschen Dampfer

Gloria sagte: "Ich finde es sehr unhöflich von dir, Danny, daß du mich von der Unterhaltung ausschließt. Halv, Mr. Renner, wie gefällt es Ihnen in Casablanca? Haben Sie schildter won bein Wis Gloria zog die Branen hoch, sie saß mis Gloria zog die Branen hoch, sie saß wie eine erschrockene Auppe. Daniel hob daß Gesicht von seiner Postfarte. "Bieso kein Bein"

Rein." Danny mifchte fich ein: "Beshalb fagen Gie immer nein?"

"Sei nicht so neugierig, Danny. Laß mich reden. Sie müssen nämlich wissen, Mr. Ren-ner, daß die Sache mit der Handliche viel Menner und schüttelte lachend den Kopf, "ich habe nie welches gehabt." Er erzählte seine Weschichte Die Geschwister hörten auswertsam tomifcher war, als Sie ahnen. Es war un- Ge gefähr fo, als ob jemand einem hofhund die au.

Bahrend er dabeifteht, wird mir die Tafche geftohlen! Ein netter Kriminalift, nicht wahr?"

"Nach beiner Logik dürfte ein Arzt niemals frank werden! Ich werde eine Karte an Jack Bodlen schreiben, während du mich schlecht-machft, Gloria. Wenn du damit fertig bift, sag

Unterkunft ist nicht schlecht. Ohne meine Schwester wäre es besier gewesen, denn sie neckt mich immer. Haft du mich verstanden, noch nichts gekauft, Mr. Renner? Ich sinde, es gibt hier so reizende Sachen!"

gefommen, Dig Glenmore, und außerdem -

"Außerdem habe ich fein Geld!" Er fagte

erns, "Ift es Ihnen vielleicht ebenfalls gestoh-len worden?"

Geschichte. Die Geschwister hörten aufmerksam

Höllte wegstiehlt."
"D Danny!" sagte Gloria zuletzt sehr nachdenklich. "D Danny — weshalb habe ich nicht
"Mein Bruder hält sich für ungewöhnlich
klug, ich tue das nicht, deshalb streiten wir mer mein Bunich."

uns oft. Er will Richter werden und studiert Renner fand, dies fei die einzig richtige besonders Kriminalistif. Run denken Sie! Bendung, von der dummen Geldfrage los-Bufommen. "Sie dürfen fich das nicht gu einfach vorstellen", sagte er, "alles will gelernt

"Bas haben Sie für heute vor?" erfundigte fich Glenmore. "Richts? Bie denfft du darüber, Gloria — dürfen wir herrn Renner bitten, mit uns irgendwohin fpazierenzufah=

"Ja, tun wir das, Dannn!"

"Benn Gie fo freundlich fein wollen, mich gegen fieben Uhr wieder auf dem Dampfer abzuliefern?" fagte Renner vergnügt. Der Gedante, an diefem beigen Tage nicht mehr laufen du müffen, war ibm febr angenehm.

"Gut, ich danke Ihnen. Wir werden wieder au diesem tomischen fleinen Ding hinausfahren, Gloria, du weißt, wo wir gestern waren, es wird ein hübscher Nachmittag."

Ranna und Glyginen blühten, dann mar es, als ob die Stadt im Sande verfiderte: in eine Chene, durch deren dürftige und icon halb verbrannte Grasbede überall ber Sand schimmerte; es fah aus wie ein alter Belg, an dem die Motten nicht allgu viel Saare gelafhaben; weder Baum noch Strauch wuchs auf der leicht gewellten Fläche, nur eiferne Telegraphenmaften und leere, zerbeulte Teertonnen begleiteten die Strafe, die fich nicht weit vom Meeresufer entfernte. Die Gee blieb ftets gur rechten Sand, ein erfreulicher Bindhauch ftrich berüber.

Der weiße Leuchtturm von Cafablanca war noch fichtbar, als Daniel Glenmore vor dem tomischen fleinen Ding hieli, von dem er gesprochen hatte: In die Ginode mar ein freundliches Restaurant hingebaut, mahr-icheinlich galt es für die europäischen Stadtbewohner als idealer Ausflugsort. "La Pifcine" hatte die Form einer nach der Seefeite offenen ichattigen Caulenhalle, die ein großes, mit weißen Fliesen ausgelegtes Schwimm-beden umichloß; eine eleftrische Pumpe brachte das Meerwaffer vom Strande berauf.

Blauben Cie mir", fagte der ernsthafte Glenmore und hob nach feiner Gewohnheit den langen Zeigefinger, "es ift das Befte, mas man fich bei diefer Site aussuchen fann. Bir werden hier baden, dann effen, und dann legen wir uns in ben Schatten und ichlafen." Er öffnete einen fleinen Koffer. "Ich leibe Ihnen meinen alten Babeangug; er ift noch fehr gut, aber Gloria fand gestern, er fei mir Bu groß; ich glaube, fie lagte das nur, um einen neuen faufen gu fonnen. Das arme Madden ift ungludlich, wenn fie nichts faufen fann; sollte sie einmal heiraten, so wird ihr beklagenswerter Mann sehr darunter gu leiden haben." Er verteilte die Badesachen, und jeder verschwand in seiner Kabine

Rette Menichen! dachte Renner. Aber naturlich: Benn man viel Geld hat, ift es fein Kunststück, nett zu sein . . obwohl die meisten reichen Leute es nicht sind . . Lo-gischer Schluß: Die Welt ist ungereimt und unvollkommen. Ein großartiger Badeanzug

Als er die Kabinentur hinter fich guschlug, tat Daniel Glemmore ein paar Meter ent-fernt dasselbe. Renner bemühte sich, ein ernftes Geficht gu machen, aber es MIf Billemm geht wie ein Stier auf alle nicht gang gu gelingen, wenigstene fagte Glen-Schwierigfeiten los. Geine Plane überzeugen more: "Finden Gie mich fehr tomifch? Ich ben Konful, fie erfahren in den Aemtern freu- habe den Gindruck, daß ich in diesem Trifot den Konsul, sie ersahren in den Aemtern steu-dige Förderung. Ein halbes Jahr vergeht. Die Siedlung Digenberg wird eingeweiht. Eine Viertelstunde vom alten Ort entsernt, hat sie Anschluß an die Kleinbahn bekommen. Die Anschluß an die Kleinbahn bekommen. Die Anschluß an die Kleinbahn bekommen. Ungug gefauft, Gloria, unfer Freund ift im Begriff, fich totzulachen. Cage mir, weshalb ich durchaus einen gestickten Roranspruch auf der Bruft haben muß - für jemanden, der Arabifch fann, heißt es mahricheinlich , Erfaufe, verdammter Chriftenhund!"

> Gloria erichien, paftellblau und bildhübich. "Dh —", fagte fie, "du bift wirflich gand furchtbar fomijch, Danny! Ja, ungefahr fo habe ich mir das gedacht. Finden Gie nicht auch, Mr. Renner, daß Komif das eingig Erträgliche an den Männern ift? Was bleibt übrig, wenn ich von meinem Bruder die Komif wegnehme? Ein knochiges, lang-Ein knochiges, lang= weiliges, pedantiiches Befen, burchaus nicht der Beachtung wert. Aber fo, wie er jest daftebt, tann man wenigstens über ihn

> Daniel feufate und fab Renner hilfesuchend "Wenn ich einmal oberfter Richter von England bin, werde ich ein Gefet durch-bruden, wonach Brüber geradegu verpflichtet find, ihre Schwestern täglich ju verprügeln. Mis wir noch flein maren, habe ich es ohne=

lachend.

Glenmore nahm den Urm feiner Schwefter. Mch, nein!" fagte er einfach, und biefes jungen Menichen von heute haben es eilig, ihr Bort und die Bewegung waren fo bubich,

(Fortsetzung folgt)

Tempo der Jugend / von Walter Perfich

Ein Bahnbeamter bat Martina den Beg | gewiesen. Sie ichreitet ruftig aus. Bald mar- fuls einen behaglichen Plat ausgesucht und ichiert fie auf einem verlaffenen Landweg vor- die Pichnicktischen aufgebaut. Martina geht ichiert fie auf einem verlaffenen Landweg vorwarts. hinter ihr trappen Schritte.

noch niemals wußte sie, wie einsam ein Stück Vandschaft sein kann. Sie bleibt am Durchblid zu einer Wiese siehen. Erstaunt aufblidend kommt der Fremde näher. Warum schiebt er eine Hand drohend in die Rockstassen und d Martina ift ein mutiges Madchen. Doch Weg nach Digenberg hinter mir her laufen?" Der junge Menich nimmt feinen Sut ab: Berzeihung. Es lag nicht in meiner Absicht, Sie gu ftoren. Aber ich hatte tatfachlich nichts anderes vor, als Ihnen bis Digenberg au

"Dann gehen Gie freundlichft voran. Es ift nicht angenehm, immer einen Berfolger im

Ruden au haben." "Leider," ichüttelte ber bedauernd ben Ropf,

"tann ich Ihren Bunich nicht erfüllen. Der Bahnbeamte wollte mir nicht Ausfunft geben. "Gehen Sie dem Fraulein nach!" fagte er und verschwand in seinem Amtsraum. Da ich ben Beg nicht fenne, muß ich Gie also als Begweiser benuten."

Unwillfürlich ift Martina weiter gegangen, und neben ihr diefer Fremde, der, genau betrachtet, gar feine Aehnlichkeit mit einem

Begelagerer voer Landstreicher hat. "Gut," jagt sie. "Ich werde Ihnen den Weg erflären."

Bogu die Mübe? Bürde ich jest voraus geben und aus einem der Seitenwege taucht bann ein neuer "Nachgänger" auf, fo mare die uriprüngliche Situation wiederhergeftellt." junges Lachen gefällt ihm ausnehmend. Bergnugt blidt er ihr in die Augen.

"Meinetwegen - fpielen Gie meinen Be-gleiter. Aber dann muffen Gie mir ergablen, was Sie ausgerechnet in Direnberg wollen -"Dh, ich will einem Dostopp von Konful gehörig die Meinung fagen. Früher trieb er Ueberseehandel, Jest ift sein Schlagwort: die eigene Schofle! Bahricheinlich hat er verfnocherte Berater. Jedenfalls find meine Bauplane abgelehnt worden. Ich hörte, er würde heute in Direnberg fein, und da will ich ihm an Ort und Stelle ben Ropf maichen!"

"Dem Konful Deegen?" will Martina mif-

"Kennen Sie ihn?" "Dh ja, ich — bin — seine Sefretärin."
"Ich habe alle Borschläge gesehen. Die üb-liche kleinmütige Siedlung. Ein paar Strauder, ein paar Grunflachen, in der Mitte ein Teich und Saufer aus der Schematifte. Man fann es jo machen. Man fann aber mit gleiden Mitteln etwas viel Schöneres ichaffen. 3ch bin Architeft - Architeft IIIf Billemm.

oft hören. Digenberg follte mein erfter großer Auftrag werden." Martina findet ihn drollig in feinem beiterverbiffenen Gelbitbewußtfein. "Das muffen Sie mir ergablen," ermuntert fie ibn. "Seben

tragen. Ich will gern ein Wort für fie einp"Ich freue mich sehr, daß ich wieder einmal Ulf Willemm bleibt mitten auf dem Bege feutich sprechen kann", sagte Glenmore, als stehen, ergreift heftig Martinas Hand und ergable, und verbeffern Sie mich, bitte, Sie, ich verlange weniger für mich als jeder enn ich Gehler mache. Bir tommen aus der andere. Ich werde feine höheren Bankoften

Um Baldrand hatte ber Chauffeur des Ronauf den Konful gu, ichüttelt ihm die Sand, nidt den übrigen Berren einen Gruß gu und

Ohne Gie mare auch niemand auf den Bedanfen gefommen, in diefer prächtigen Lage eine Siedlung für großstadtmude Menichen au ichaffen, aber vom Bauen verfteben Gie nichts, und Ihre Berater, die Größen von vorgestern, wollen nur Kaften hinstellen, die so wenig wie möglich fosten, damit recht große Bwifchenverdienfte abfallen. Gie muffen mir

Bertrauen ichenken, Konful Deegen. Ich weiß, wie die Siedlung Direnberg aussehen muß -" "Das ift doch -" murmeln emport die Ber-

"Birft du herrn Billemms Plane nochmals prüfen?" fragt Martina. Laffen Gie, meine Berren!" mintt der Ronful feinen Begleitern ab. "Genau fo bin ich auf meine erfte Chance losgegangen. Rommen Gie, Billemm, wir wollen einen Beländerundgang machen und Gie merben mir jagen, mas Sie meinen. Martina, du bift fo freundlich, mich bei meinen Gaften gu vertre-ten. Guten Appetit, meine Berren!"

au verwandeln. Die Bäufer, nach einem beftimmten Stil gebaut, haben jedes ihr befonderes Gepräge. Fahnen flattern, die Musit ichmettert, im neuen Gasthof von Direnberg trifft UIf Billemm mit bem Ronful gufam-

"3ch dante Ihnen!" fagt der Ronful hatte feiner fonft fertig gebracht! Als Rachftes werden Gie bort driiben an der Baldlichtung mein Landhaus bauen -" ,,Sehr icon!" brudt ber Architeft feinem

Auftraggeber die Sand. "Dann fonnen wir die Bochzeit in Digenberg feiern!"

"Sie wollen beiraten? Run, berglichen "Ja. Martina hat mir heute ihr Jawort gegeben."

"Martina?" ber Konful ftarrt den jungen Sie werden in ein paar Jahren den Ramen Architeften vollfommen entgeiftert an. Martina tritt durch den fonnenumgoldeten

Türrahmen. "Sagte ich dir nicht, Ba, bu mußteft Bertrauen gu Ulf haben? Berbrich bir meinetwegen nicht mehr ben Ropf. Du fannft nur noch ja fagen!"

"Ich meinte, es fei ein Schera!" fagte der Konful hilflos. "Na, ihr mußt ja wiffen, was bin und rein inftinktiv getan, aber es hat ihr tut. Ich glaubte, Willemm fei mir ahn- leider nichts geholfen, wie Sie feben." lich, weil er so unbekummert auf sein Ziel "Bielleicht könnten Sie sich auf irgendeine losging — aber so forsch habe ich mir deine andere Beise wehren?" fragte Renner Mutter damals denn doch nicht erobert!" Martina ftreichelt bas Beficht ihres Baters.

Pa, das waren auch noch andere Zeiten! Die bifichen Gliid unter Dach und Sach gu brin- bag Renner ibn darum beneidete. gen — mit deinem Tempo wäre Digenberg heute noch lange nicht soweit!"

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE-NDELS-ZEITUNG

Berliner Beripapierborfe

Stimmungebericht bom 8. Februar Ctill und luftlos

Die Umsaktätigteit war zu Beginn der neuen Woche noch geringer als am Schluß der vorigen, da das Meinland angeschieß des Karnevals mit Aufträgen nahezu schlte. Da der berufsmäßige Börsenhandel vom Samstag noch einen gewissen liederstand hatte, dessen Glatistesung einen leichten Kurs drug ausüber, lagen die ersten Rosterungen eher unter den Samstag-Schlußfursen. Stimmungsmäßig blied der Krundton invelsen fre un del ich sierzu mag auch die Erbolung der Reichsbachnvorzugsättien beigetragen haben. In diesen Kapieren war heute starte Rachtrage vorhanden, die scholung der Reichsbachnvorzugsättien beigetragen vorhanden, die scholung der Kluschol in Vereinigte Etahlwerfattien und in Klödner, die um je 1,25 Prozent zurückgingen. Bon Braunsohsenwerten verloren Abeindrann 3,5, Asse Genußschene Z Prozent. Karben gaben um 1/2. Prozent annicksingen und des Lieden sich um 1 Prozent. Weist schwächer eröffneten auch Elestro. und Taxiswerte, doch waren die Eindens (minus 1,5) und SEW. (minus 1,25 Brozent) stärter. Bon Autoatsien ermäßigten sich BMB. und Daimter um 1 daze, 0,5 Prozent. Musschilagere Aursveränderungen hatten nur noch Etahr Kammagarn (minus 1,5) und Dortmunder Union (minus 1,75 Brozent).

Am Kenten martt zogen Reichsaltbesit und Gennenwantschuldungsanleich je 10 Afg. an. Im Berlaufen, vielmehr schrungen traten nicht ein einzelnen Papieren weiter ein. Um Kasiarentenmartt gestaltete sich das Geichäft im allgemeinen ziem lich ruh ig. Die Stimmung für Shothsten- und Ländsachtenen. Aussanderenen waren nicht ganz einheitlich.

Bei der Schlüßpischerung famen Kurse sich und Kennenswerte Aursderensen haber und der Kentensberungen traten nicht ein. Das gleiche gilt für Eradt. Frodinz und der Anderenseien waren nicht ganz einheitlich.

Bei der Schlüßpischerung famen Kurse auch nachbörselich gesücht. Am Einhenvollistlich derungen bie Verfahrenungen nach beiben Seichaft son vollig zum Erstegen kann. Meichsbahnvorzungsattien aogen dis auf 123% an und Bapieren Juschlichteil der Abneten und haberenten deiten Berauen. Bei Ersänlige

Rhein-Mainische Abendbörfe

Still bei behaupteten Aurfen

Frantsurt, 8. Febr. (Drahtbericht.) Mangels jeglicher Austräge blieb die Abenbörie auf allen Martgebieten völlig geschäftslos. Soweit man überhaupt
Kurle hörte, bewegten sie sich auf Basis des Berliner
Schlusstandes. Auch an dem Re nich ma ärtten war
es ungewöhnlich sill. Kommunalumschuldung sellten sich
auf 91,35, Altbesis auf 120% und Reichsbahnvorzüge auf
123%. Bis zum Schluß der Abendbörie bewegte sich das
Geschäft in engsten Grenzen. Die Tendenz war voll
behau piet. Am Altienmarkt notierten die meisten
Papiere etwa 0,25 Brozent über Berlin. Am Rentenmarkt
herrschte nur in wenigen Auslandspapieren dei unveränberten Kurlen etwas Geschäft. Die Nachbörse blieb umfasios. — Am Falunachtensätag fällt die Abendbörse aus.
Fest verzin slich e Werte: 4% Lissabn 39, 4%

Rumänen 5,20, 4% Megitaner 7%. Bantattien: Commerzbant 114,25, Dentiche Bant 117, Dresbner Bant 106,75. Montanindustrie: Buberus 120, Sarpener 156, Mannesmann 119,5, Rheinstahl 154,25, 3 n. bu fir ie: NEG. 38%, Affaaffend. Selfivoff 140, BMB. 143,5, Bemberg 107,25, Conti Gummi 172,25, Erböl 148, Dt. Linoleum 169,25, Dt. Eifenhandel 152,5, Etetr. Lindu. Kraft 151,75, Farben 169%, Gestürel 145, Goldichmidt 128,75, Junghans 129,5, Linde Cismasch. 174, Muag 145,25, Moenus 108, Schudert 163,25, Keichsbahndränge 123,75, AG, für Berkehrsweien 126,5, Hapag 17,25, Lindu 17%.

Die Spartassen einlagen im Dezember 1936. Die Entwicklung der Einlagen bei den dentsichen Sparkassen saud im Dezember 1936 unter dem Ginfluß des Weihnachtofestes. Die Auszahlungen erhöhten sich um 119,8 Mill. AM. auf 467,4 Mill. AM., die Einzahlungen nur um 444,7 Mill. AM. auf 419,8 Mill. AM. Der Saisonbewegung entsprechend waren die Auszahlungen also größer als die Einzahlungen; insgesamt ergab sich ein Auszahlungen; Auszahlungen 34,1 Mill. AM. im Dezember 1935 und 25,0 Mill. AM. im Dezember 1934.

Das Elizier für die Kranken

Apothetericaft und pharmagentifche Induftrie in ber Boltswirtichaft

Wer hat wohl in biefen Tagen, ba bie Brippe burchs Land geht, nicht feine Schritte gur Apothete lenten muffen! Wer überreichte bort nicht bas fleine Regept, auf bem jenes Gligier verzeichnet ftanb, bas feiner Rrantheit Linberung und Genefung bringen foll? Unlag genug, einmal auch bie wirtich aftliche Geite bes Apothetenftanbes gu beleuchten, wie fie mit ber pharmageutifden Inbuftrie Deutschlands Sand in Sand arbeitet.

Gegenwärtig bestehen im gesamten beutschen Reichsgebiet 7110 Abothefen, nachbem sich seit 1933 biese Bahl um 400 erhöht hat. Mehr als 18000 Dann gablen gu ben Gefolgichaften biefer Apothefen, gewiß eine ftattliche Bahl, bie für bie Bufammenftellung und ben Bertauf ber beilbringenben Eliziere gu forgen hat. Gelbftverftanbe lich tommen als Bewerber im nationalfozialifti-ichen Staat nur folde Berfonen in Frage, bie in moralifder Sinficht abfolut einwandfrei find und ihren Ariernachweis führen fonnen. Es hanbelt fich alfo im beften Ginne bes Bortes um eine Mpo theteranslese. Im Rahmen biefer Auslese ift am 1. Oftober v. 3. angeordnet worben, bag bie bis babin noch im Befit von Juben gewesenen Apotheten verpachtet werben mußten. Man gahlt heute in Deutschland ungefähr 1,5 taufend folder Bachtapothefen.

In ber letten Beit haben fich bie Berhaltniffe im Apotheterberuf grundlegend gewandelt. Einmal burch ben Ausichluß ber Juben, jum anbern burch bie Tatfache, bağ viele Apotheter fich in ben Dienft ber Wehrmacht geftellt haben. Somit ift es in ber beutichen Apotheterichaft ju einem nachwuchs-problem gefommen. Dem nationalsozialistischen Grundfas, höchfte Leiftung und befte Führung miteinander gu paaren, wird man im Apothekerberuf von morgen gewiß treu bleiben.

Es war wichtig, bağ auch bie Apotheterichaft als Berarbeiter mannigfacher Rohftoffe auslänbifchen Uriprungs fich in ben Dienft bes Bierjah- Gefunbheit eines Boltes.

resplanes ftellte. Bereits vor einigen Boden hat benn auch ber Reichsapotheterführer einen Mufruf an feine Berufstameraben erlaffen, ihm Borichlage gu unterbreiten, bie geeignet find, auslän-bifde und im Inland immer fnappere Robftoffe gu verbrängen und burd heimifche gu er: feten. Man ift mitten in ben Berfuchen. Man nimmt an, bag es icon in nicht allau ferner Zeit möglich fein wirb, gum Beifpiel Erbnuff= unb Dlivenöl, wohl auch Sefamol, burch heimifche Erzeug-

niffe abgulöfen. Gine große Aufgabe wartet bier befonbers ber pharmagentischen Induftrie, für bie es gerabegu ein Rarbinalproblem ift, fich auch mit Rapital und Birtichaft bem beutichen Bolte bienftbar gu maden. Daneben muß fich bie pharmageutische Inbuftrie barüber im flaren fein, bag bie Beit ber Erzeugung wertlofer Probutte und Bfufdmittel ein für allemal vorbei ift. Für bie Befundheit ift bas Befte gerabe gut genug. Aber bas Befte foftet Gelb, und man macht ber Apothete wohl gu Unrecht ben Borwurf ber fprichwörtlich geworbenen Apotheferpreife". Es tann gerabe bei ber Berftellung von Mebitamenten nicht bie Breisfrage, fonbern es muß bie Frage bes Beilerfolges im Borbergrund fteben.

Wenn abidliegend feftgeftellt werben fann, bag ber II m fat ber beutiden Apothefen, ber 1932 280 Mill. RM. betrug, um 1933 auf 350 Mill. 92 D. angufteigen, feither fich ftanbig vergrößert hat, fo ift bas nicht etwa ein Beweis bafür, baf fich ber Gefundheitszuftand bes beutiden Boltes verfchlechtert hatte. Bielmehr war burch bie anhal-tenbe wirticaftliche Befferung, burch bie Befeitigung ber Erwerbslofigfeit und bie Ginichaltung ber Menfchen in die Broduftion wieber bie Doglichfeit gegeben, baß fie bereits vorbeugend etwas gegen tommenbe Rrantheiten tun tonnten. Gerabe bie Möglichfeit einer Rrantheitsvorbeugung ift ja bie Borausfetung für eine erhebliche Befferung ber

Devisennotierungen

Berlin, den 8. Februar 1937 (Funk.)

	8, 2,	8. 2.	6. 2.	6. 2.
Kairo 1 äg. Pfd. BuenAires 1 Pes. Brüssel 100 Big. Rio de J. 1 Milr. Sofia 100 Leva Canada 1 k. D. Kopenhagen 100 Kr. Danzig 100 Gi.	8. 2. 12,475 0.750 41,99 0.151 3.047 2.487 54.36 47.04	8. 2, 12,505 0.754 42,07 0.153 3.053 2.491 54.46 47.14	6. 2. 12.47 0.750 41.97 0.151 3.047 2.487 54.34 47.04	12.50 0.75 42.0 0.15 3.05 2.44 47.1
London 1 Pfd. Reval 100 est. Kr. Helsinki 100 f. M. Paris 100 Frcs. Athen 100 Drch. Amsterdam 100 G.	47.04 12.17 67.93 5.375 11.585 2.353 136.23 15.08	12.20 68.07 5.385 11.605 2.357 136.51 15.12	12.17 67.93 5.37 11.575 2.353 136.21 15.08	12.24 68.07 5.38 11.59 2.35 136.48 15.12
Island 100 i, Kr., Italien 100 Lira Japan 1 Yen Jugosl. 100 Din., Riga 100 Lats Kowno 100 Litas Oslo 100 Kr.	54.46 13.09 0.707 5.694 48.35 41.94 61.16	54.56 13.11 0.709 5.706 48.45 42.02 61.28	54.44 13.09 0.707 5.694 48.35 41.94 62.16	54.54 13.11 0.70 5.70 48.4 42.0 62.2
Wien 100 Schill, Warschau 100 Zloty Lissabon 100 Esc. Bukarest 100 Lei Stockholm 100 Kr. Schwelz 100 Frcs. Spanien 100 Pes. Prag 100 Kr.	48.95 47.04 11.055 1.813 62.77 56.82 17.48	49.05 47.14 11.075 1.817 62.89 56.94 17.524	48.95 47.04 11.05 1.813 62.75 56.81 17.48 8.651	49.0 47.1 11.0 1.81 62.8 56.9 17.5
Prag 100 Kr. Konstant, 1 t. P. Uruguay 1 Gold-Peso Neuyork 1 Doll, Blankogeld 1 Adr. Privatdiskont	8.656 1.978 1.379 2.488 21/4%	8.674 1.982 1.381 2.492 -2½%	1.978 1.379 2.488 23/8%	8.669 1.984 1.381 2.494 -2°/-%

| Geld | Brief | Geld | Brief

Reichsbankdiskont 4%

Burider Devijen vom 8. Gebr. Baris 20 London 21,421/4, Reuport 4,371/s, Belgien 83,871/s, 3tall 23,021/1, Solland 239,80, Berlin 176,10, Bien: Rotents Auszahlungsture 81,60, Stodholm 110,45, C 107,65, Robenhagen 95,65, Brag 15,27, Barichan 82,6 Budapeft 86,00, Belgrad 10,00, Athen 3,90, Konftanting 3,45, Butareft 3,25, Belfinti 9,45, Buenoe Mires

Rarlöruhe, 8. Febr. Schlachtviehmarkt. waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebts gewicht gehandelt: 26 Ochien: a) 43—45, b) 39; 62 Blen: a) 42—43, b) 39; 62 Kilogramm 2000 (2000) (2000

Rarlöruhe, 8. Febr. Fleischgroßmarkthalle Etabt. Schlachthofes war beichigt mit 4 Rinderwiert 2 Ratbern und 12 hammeln. Breife für ein Pfund Pfennig. Ruhsteisch 54-77, Kalbsteisch 82-107, hamfsteisch 84-90. Tendens ruhig.

FILM von HEUTE

Nur bis Donnerstag!

Sehen Sie den ersten Willy-Forst-Film

Maskerade mit Paula Wessely, Adolf Wohl-brück, OlgaTschechowa, HansMosen

Donnerstag leizter Tag! Deshalb versäumen Sie den neuer Shirley-Temple-Film nicht

"Shirley ahoi"

In deutscher Sprache Shirley spielt, tanzt und singt sich wieder in unser Herz Beginn 4, 6.15, 8.30. Jugend erlaubt

USEUM

Heute Dienstag

Masken-Schluß-Ball

Kein Weinzwang - Freier Eintritt

Bier- und Sektausschank im Oberen Café

Polizeistundenverlängerung bis 5 Uhr

Winter-hilfswerk des Deutschen Balkes 1936/37

Ortsgruppe Giib, Schiigenftraße 32

Am Mittwoch, 10. Februar 1937, werben für die Gruppen A, B und C borm. bon 8-12 Uhr für Gruppe D

Ortsgruppe Rarlsruhe-Sardtwald

Ortogruppe Mühlburg II, Geibelftr. 17

Am Mittwoch, ben 10. Febr., werben an alle Grup-pen Fett und Alister Kafe ausgegeben, Abbolungszeit: 9-11½ Ubr borm. (Das ift die angesindigte Rach-betreuung für ber 30. Januar.) Einwicklpapier mit

Ortigruppe Grünwinkel
Am Mittwoch, den 10. Februar, findet in der Zeit den bis 1/37 Uhr für fämtliche Gruppen eine Ausgade ftatt: Gruppen A und B: don 5 bis 1/36 Uhr Gruppen D, E und F: don 6 bis 1/47 Uhr. Die Ausgadezeiten find pünttlich einzuhalten.

mit Künstler-Einlagen -



.....

Dienstag, ben Rebruar 1937 Februar 19 Mußer Miete Gaftinigenierung

eugen Reg, Berlin Eine Racht

in Benedig

Reu bearbeitet bon Quedenfeldt, Rex und Tutein Dirigent: Born

Kapelle Hans

Viebahn

nacht, don 2—5 libr Lebensmittel ausgegeben. Am Donnersing, 11. Februar 1937, für die Grupbe E dorm, don 8—12 libr, für die Grupbe F nachm, bon 2 dis 5 libr. Die Ausgadeseiten find einzuhalten, Richt ab-gebolte Lebensmittel verfallen. Lebensmittelausgabe am Mittwoch, 10. Februar 1937, Gruppe A, B, C, D, E, F nachm. von 3-6 ubr. Die Ausgabezeiten find einzuhalten. Ortsgruppe Mihlburg I, Hardiftraße 37 Ausgabe für alle Gruppen: Mitiwoch, den 10. Febr., bon 14-17 Ubr. Die Zeit einhalten!

1 Kommode, Mubebett, 1 Kotleriessel, 1 elettr. Stanberlambe, Kollabensjärdischen 2 Schubmaderslägoressel, ca. 100 Kaar Summiablähe, 1 Kassensäbe, 1 Delaemälbe

1 Delgemälde, Büfett, 1 Papier-schneibemaschine,

Drisgruppe Daxlanden
Am Donnerstag, den 11. Kebruar 1937, erfolgt für fämiliche Gruppen eine Ausgabe, und abar: Gruppe U. B. C Dorn, don 9–9.30 Ubr., Grupte D dorm, don 9.30 bis 2.5 Ser, Grupbe E dorm, don 11—12 Ubr., Grupde K nachm, don 3–5 Ubr. Die angegedenen Leiten sind kengu einaubalten. Karlsrube, ben Februar 1937



Immobilien

Wohn- und Geschäftshaus in Durloch

1/2fiodig, in befter Berfehrslage, mit ir. Blat, gr. Salle, Obfigarten, Bein-Rohnung, geeignet für Kohlen. Wein Bohnung, geeignet für Kohlen. Wein oder Großhandel ufw. Steuerwerl 43 000 RM., preiswert zu werfaufen. Georg Heisdmann, Grundstüdsmafter, Karlsruhe, Augustaftraße 9.

Amtliche Anzeigen

Dessentliche Mahnung

Es war fällig am:
5. Jebr. 1937 bie Lohnsteuer und Kirchensteuer für die 2. Sälste datu. für den ganzen Monat Januar 1937.
Es wird sällig am:
10. Jebr. 1937 die Minsahleuerbor-

Etterer, Kiefer, Moble, Mehner, Moedle, Mehner

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerunge

Offene Stellen

Matratzen Alpengras Seegras 36.— 26.— 16.— 90 Sterwolle 42.— 32.— 22.— Schlaraffia-Matratzen 84.— 76.— 68.— Patent-Röste 24.— 17.— 13.— Schonerdecken Umarbeitungen 25. Margarsan Sas zial-Werkstätt.

Blenk Matratzen-Spezial-Werkstätt Kaiserstr. 71, Tel. 3032 zwischen Kronen- und Waldhornstraße

Amtliche Anzeigen (Amtl. Anzeigen entnommen)

Grötzingen

ngsweg berfteigert bas Rotariat Durlach am

Mittivoch den 3. März 1937, bormittags 9.30 Uhr, im Nathaus in Erdstingen das Grund-fild des Gefantgurs der übergeleitelen Habensisgemeinschaft zwischen Karl Jäd, Bädermeister a. D. und desse Ebe-frau Kalbarina ged. Beder in Größin-gen auf Gemarkung Größingen.

Seilbronn

Riefern von Fichtenholspfählen

225 Stiad 9,00 m lang
125 Stiad 9,50 m lang
125 Stiad 19,00 m lang
105 Stiad 10,00 m lang
105 Stiad 14,00 m lang
26 cm

28 Pfablgrindungen. Die Berschungseinterlagen fönnen dom Reichsbahnbetriedsamt deilbronn, Bahndofftraße 20, gegen Bortoerfaß, besogen werden.

Lingebote, auch für Teillieferungen ind mit der Auffahrift "Ungebot auf Lieferungen won Holspfählen" bis 16, Kebruar 1937, bormitlags 11 Uhr, einsureichen.

eingureiden.

Solzhausen

Das Entichulbungsversahren bes Johann Georg Joders, Laubwirt und beffen Ebefrau Gislabetha geb. Safele in holdbaufen ist ohne Erfolg aufge boben worden

Rarlsruhe-Anielingen

Das landwirsschaftliche Entschungs-versahren über den Betrieb des Land-wirts August Baidmann und dessen Gebefrau Ebbia, geh Frei, in Arels-rube-Aniesingen wurde durch rechts-träftigen Beschuß ohne Ersolg ausge-hoben.

Vermietungen Raiferftrage 114 if

Bente, Dienstag, ben 9. Februar 1937, fallen famil 6-3. Wohng. ofort ober fpater

jucht Frau,

linged, u. Nr. 83

Fleißiges, tücht.

Mädchen

Beter, Sanbuplag 2

Zaarsmädden

fof. gefucht, Kriegs ftr. 181, III, r.

Kaufgesuche

Haus

Rarisruhe zu faufen gesucht.

Angeb. u. Ar. 838

Bücherregal oder Schrank

br., du fauf. gel igeb, u. Nr. 83

ans Tagblattbilro

Flaschen

freller- u. fram fauft fram fauft fram 34.

Tiermarkt

Junge

Leghühner

Steimel, Degenfelbftrafte 14

Einspaltige

22 mm breite Unzeigen

bon Privater

genießen

befonder Preisvorte !!

u. find deshat

besonder

billig!

Saushal

April 6-3immer-Wohnung

mit Ruche, Bab und Etagenheigung Raberes. Gerberiche Buchhandlung,

Inferiere bringt Gewinn

Sterbefälle in Karlsruhe

Sportamt!

Walter Willy Rothendörfer, ledig, tfm Angestellter, 26 Jahre. Bermann Alfred Ritter, ledig, Rauf

mannslehrling, 16 Jahre. Beter Red, Chemann, Steinbruchbefitet Durlach, Umt Karlerube, 67 Jahre Barbara Marzloff, ledig, ohne Beru

78 Jahre. Moris Otto Rirmfe, Chemann, Beif gerber, 78 Jahre.

6. Februar: Lina Chang, ledig, ohne Beruf, 57 Jahre

Alfred Fleich, Chemann, Lotomotivführet i. R., 68 Jahre. Barbara Reilbach, geb. Eder, Bitwe po Anton Reilbach, Sofoffigient, 76 3

Beinrich Bimmermann, Chemanil Schriftseter, 60 Jahre. Luife Chriftiane Beber, geb. Suber, Che trau von Johannes Beber, Auslau

fer, 67 Jahre. Franz Josef Schmadel, ledig, Zigarren macher, Rheinsheim, Amt Bruchfal

17 Jahre. Rudi Robert Müller, 1 Jahr, 23 Tall Bater: August Müller, Dreber, Bil

ferdingen, Umt Bforabeim. Manfred Georg Pallmer, 1 3ahr, 2 Dlo nate, 18 Tage, Bater: Josef Pallmel Linoleumleger.

Jafob Bols, Schreiner, Chemann, 61 Margit Scherer, 2 Tage, Bater: Ruft Scherer, Eleftroing.

Dieter Landmeffer, 7 Monate, 5 Tall Bater: Otto Landmeffer, Buchbinder Eduard Gußler, Landwirt, Chemann 59 Jahre.

7. Februar: Chriftian Grözinger, Chemann, Schre

Bauline Silbebrand, geb. Begbedet. Bitwe von Josef Silbebrand, Ober postschaffner, 83 Jahre. Friedrich Fris. Straßenb.-Schaffner a. D.

Chemann, 63 Jahre. Balentin Moos, Maurer, Chemann, 62 9

71 Jahre. Adolfine Bühlmann, geb. Grasmenet, Ehefrau v. Franz Bühlmann, Ober fefr. i. R., 76 Jahre.

8. Februar:

Jahre. Luife Rappler, geb. Göring, Chefran pot Andreas Rappler, Landwirt, 70 3.

Wäsche spülen, Wäsche bleichen — leicht und schonend macht es Sil!

ner, 62 Jahre. Pauline Sildebrand,

Johannes Beber, Ausläufer, Bitwet,

Saud, Sauptlebrer, Chemann, 64 Jahre.

Karl Sauste, Rg.=Rat i. R., Chemann

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK